Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

# Was tut die EU für mich?

Haftungsausschluss: Diese Informationen wurden durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa zusammengestellt, um die Errungenschaften der Europäischen Union und die Alltagsbezüge für die Berliner Bürgerinnen und Bürgern beispielhaft darzustellen. Der Nachdruck und die Übersetzung ist ausschließlich für nichtkommerzielle Zwecke – mit Quellenangabe und Angaben zum Stand der Informationen - gestattet.

**© Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin, April 2019**

## Inhalt


.....1

.....8

Der Regierende Bürgermeister von Berlin - Senatskanzlei Bereich Wissenschaft und Forschung.....8

7. Forschungsrahmenprogramm und Erasmus+ .....8

Projekt „Leistungszentrum für digitale Vernetzung“.....9

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie .....10

„GoEurope“ – Praktika und Lernaufenthalte.....10

Fortbildung von Lehrkräften .....10

Schulpartnerschaften .....10

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung .....11

Projekte in der Drogen- und Suchtarbeit/ESF 2014-2020 .....11

Berufliche Weiterbildung und Existenzgründung von Frauen/ESF 2014-2020.....11

EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene .....12

Senatsverwaltung für Inneres und Sport.....13

Safer Space for Safer Cities .....13

Projekt „LIMES - Fighting Cross-Border Organised Crime“.....13

Have a European start! .....13

Police Training in Europe - learning from the best.....13

Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe.....13

FUSSBALL GRENZENLOS .....14

RespAct Neukölln.....14

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Der Polizeipräsident in Berlin.....15

ISF national: „LIMES - Fighting Cross-Border Organised Crime”.....15

ISF international: “SafeCi - Safer Space for Safer Cities”.....15

Hercule: „VeBIBeSM“ .....15

Erasmus+: „Have a European Start - Auslandspraktikum für Berufsanfänger des mittleren Polizeivollzugsdienstes der Polizei Berlin“.....15

Erasmus+: “Police Academy Goes Europe” ..... 15
Horizon 2020: „IMPRODOVA - Improving Frontline Responses to High Impact Domestic Violence” ..... 16
Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaften: „Effective police – protection of victims and witnesses of violence“ ..... 16
ISF international: “Enhancing capacity of services to combat drug trafficking at the European level” ..... 16
ISF international: “Dirty Bombs” ..... 16
Europäische Kommissariate ..... 16

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales - Soziales - ..... 17
Berufliche Qualifizierung und Integration von Menschen mit Behinderung (MmB) ..... 17
Bürgerschaftliches Engagement ..... 18

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales - Integration – ..... 19
IQ - Integration durch Qualifizierung ..... 19
Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) ..... 19
bridge – Berliner Netzwerke für Bleiberecht ..... 19

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales - Arbeit und berufliche Bildung - ..... 21
Bildungsprämie (seit 2008) ..... 21
Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) ..... 21

Senatsverwaltung für Kultur und Europa ..... 23
Ehrung von bürgerschaftlichen Europa-Engagement ..... 23
Städtenetzwerk Eurocities ..... 24
Modernisierung des Bibliothekswesens ..... 24
Weiterbildungsangebot für Künstlerinnen und Künstler ..... 24
Investition in kulturelles Erbe ..... 24
Arbeitspläne des Rates für Kultur ..... 25
Förderung der Europakompetenz in der Verwaltung ..... 25

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen - Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil – ..... 26
Projekt „Stadtteilmütter“ ..... 26
Nachbarschaftswerkstatt ..... 26

Projekt „Bilderbuchkino“ .....27
Jugendmentoringprojekt Hürdenspringer .....27

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen - Europäische Raumentwicklung – .....28
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg – Vom Randgebiet zum wichtigen städtischen Knoten (Urban Node) innerhalb der EU .....28
Scandria®Korridor.....28
Scandria®2Act .....29
Scandria®-Allianz.....29
Gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum .....29
Projekte der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ – Interreg B).....29

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz - Verkehr - .....31
Effort Sharing Regulation .....31
Fortschreibung der CO2-Emissionsnormen .....32
Kfz-Typgenehmigungsrahmen .....32
Harmonisierung des Eisenbahnverkehrs.....32
Grenzüberschreitender Bahnverkehr .....32
RailBaltica .....32
Via Regia Plus.....33
NSB Core .....33

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz - Umwelt – .....34
Freiwilliges Engagement für die Umwelt – Das Freiwillige Ökologische Jahr in Berlin (FÖJ) .....34

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz - Klimaschutz –.....35
Steigerung der Energieeffizienz und Ausbau der Nutzung regenerativer Energien in öffentlichen Gebäuden und Unternehmen.....35
Berliner Stadtverkehr nachhaltiger und klimaschonender gestalten.....35
Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität in sozial benachteiligten Quartieren .....35

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe - Außenwirtschaft –.....36
Programm für Internationalisierung (PFI) .....36
EFRE-Projekt: Netzwerkprojekt „KNRBB – Vernetzungsprojekt zur Internationalisierung im Bereich der Schienenverkehrstechnik“ (Int.Rail.Net).....36

EFRE-Projekt: Netzwerkprojekt „Berlin-Poland 2016-2019“ ..... 36
EFRE-Projekt: Netzwerkprojekt „LOOKOUT“ ..... 37
EFRE-Projekt: Netzwerk „StartUp AsiaBerlin (SUAB)“ ..... 37

Der Europäische Sozialfonds (ESF) in Berlin ..... 38
Modulare Qualifizierung Holztechnik ..... 38
„Einsteigen…! Mit dem Ticket Schulabschluss in deine berufliche Zukunft!“ ..... 38
Projekt „Adelante“ ..... 38
Projekt „aitame!“ ..... 38
weTek ..... 38
„Zukunft Kita“ ..... 38
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ..... 39
Frauenladen ..... 39
Freiwilliges Ökologisches Jahres (FÖJ) ..... 39
Projekt „Zukunft im Beruf“ ..... 39

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung in Berlin ..... 40
Scopis GmbH ..... 40
Forschungsprojekt AddCarbori ..... 40
Pflegebox der Berliner CommitMed GmbH ..... 40
Wettbewerb Deep Tech Award ..... 41
BerlinBalticNordic.net: ..... 41
Lieblingsbrille Augenoptik ..... 41
Berliner Technolab GmbH ..... 41

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ..... 42
Die „jobentdecker“ ..... 42
„fair.kiez“ ..... 42
Unterstützung junger pflegender Angehöriger ..... 42
Kiezerlebnis Bergmannstraße für Behinderte, Blinde und Sehbehinderte ..... 42

Bezirk Lichtenberg ..... 44
Max-Taut-Aula ..... 44
Obersee/Orankesee ..... 44
Projekt „Taktile Orientierung in Lichtenberg“ ..... 44

Bezirk Marzahn-Hellersdorf ..... 45
Der Wiederaufbau des Schlosses Biesdorf ..... 46
Der Wuhlewanderweg ..... 46
Aller Ehren wert – FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf ..... 46

Bezirk Mitte ..... 48
ExRotaprint – Kreativwirtschaft als Motor der Entwicklung ..... 48
Selbsthilfewerkstatt Moabit ..... 48
“MARILLE – Makerspace Schiller-Bibliothek“ ..... 48

Bezirk Neukölln ..... 49
Projekt Europäische Familienintegration ..... 49
Modellprojekt Campus Rütli ..... 49
Verbundprojekt „Unternehmen Neukölln“ ..... 49
„Carriera – Wege für EU-Bürger/innen in Arbeit, Ausbildung und Qualifikation“ ..... 49

Bezirk Pankow ..... 50
Stadterneuerung und integrierte Stadtentwicklung ..... 50
Biotechnologie- und Biomedizinstandort Berlin-Buch ..... 50
LSK/PEB/ESF ..... 50

Bezirk Reinickendorf ..... 52
Großsiedlung Märkisches Viertel ..... 52
Quartiersmanagement Letteplatz ..... 52
Bibliotheken am Schäfersee und im Fontane Haus ..... 52
Wasserbüffel im Tegeler Fließ ..... 53

Bezirk Spandau ..... 54
Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ ..... 55
LSK/PEB/ESF ..... 55
Präventionskette U 18 ..... 55
JUSTiQ ..... 55
In drei Akten zurück ins Leben ..... 55

Bezirk Steglitz-Zehlendorf....56
Onkel Toms Hütte - "Zurück in die Zukunft" ....56
Neustart Pflege....57
Zukunft Kita ....57

Bezirk Treptow-Köpenick....58
WISTA....58
Infrastruktur/Regionale Entwicklung ....59
Mittelpunktbibliothek Treptow an der Alten Feuerwache ....59
Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit....59
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, FEZ....59
Treptower Park und Weltspielplatz....59
- Wohn- und Arbeitsprojekt „Sonnenhaus“ in Niederschöneweide....59
- Unternehmerinnennetzwerk Lady's Stammtisch e.V....59
- Qualifizierung von Geflüchteten zu Rettungsschwimmer/innen ....59
- Stadtplan für die Köpenicker Altstadt für Menschen mit Behinderungen ....59

**Diese Übersicht wird regelmäßig ergänzt und aktualisiert.**

Internationale Studierende, Promovierende, Nachwuchswissenschaftler/innen sowie Professor/innen treffen in Berlin auf exzellente Forschung und Lehre sowie die ausgeprägte Zusammenarbeit in den zahlreichen und vielfältigen universitären und außeruniversitären Einrichtungen. Von Berlin aus kooperieren Wissenschaftler/innen in hunderten Forschungsprojekten mit Kolleg/innen in ganz Europa und der ganzen Welt. Hochschulen und Forschungseinrichtungen tauschen jedes Semester tausende Studierende und Forscher/innen aus und tragen so zum interkulturellen Dialog und vor allem zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Entwicklungen bei. Internationalisierung ist dabei eine Querschnittsaufgabe auf allen Ebenen des Wissenschafts- und Forschungsbereichs und überdies Bestandteil des Leitbildes und der politischen Gesamtstrategie des Landes Berlin. Zahlreiche Forschungsprojekte mit internationalen Partnern sowie Spitzenpositionen in den Förderrankings der Alexander von Humboldt-Stiftung oder des Deutschen Akademischen Austauschdienstes belegen dies. Berliner Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sind zudem gefragte Partner in europäischen Netzwerken.

Einen wesentlichen Anteil an diesem internationalen Erfolg tragen europäische Fördermittel und Förderprogramme, mit deren Hilfe in Berlin Vorhaben realisiert werden können, die sonst nicht möglich wären. Dies sind z.B.

- der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)Forschungsrahmenprogramme (aktuell Horizont 2020)
- das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung (Erasmus+) und
- EU-Drittstaatenprogramme

Damit in Berlin noch erfolgreicher Europäische Fördermittel für Wissenschaft und Forschung eingeworben werden können, engagiert sich das Land in zahlreichen Netzwerken innerhalb des nationalen und europäischen Wissenschaftsraums und hat dafür auch in den Berliner Hochschulverträgen Unterstützungsmechanismen vorgesehen.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**7. Forschungsrahmenprogramm und Erasmus+**

Aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm im Förderzeitraum 2007 bis 2013 erhielt Berlin insgesamt Zuwendungen von fast 585 Millionen Euro für 1.500 Projektbeteiligungen. Die Berliner Hochschulen konnten etwa 216 Millionen Euro an EU-Fördergeldern einwerben, die Forschungseinrichtungen ca. 240 Millionen Euro. Zur Halbzeit des Programmes gingen bereits 312 Millionen Euro nach Berlin. Wissenschaftler/innen, die sich für EU-Forschungsförderung interessieren, erhalten von den Hochschulen bzw. von deren EU-Referent/innen in den Drittmittelabteilungen der jeweiligen Einrichtungen Beratung und Unterstützung bei der Antragsstellung. Darüber hinaus stellen die Nationalen Kontaktstellen und die Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) Beratungsangebote zur Verfügung. Die Europäisierung der Lehre ist an den Berliner Hochschulen zur Selbstverständlichkeit geworden. Belege dafür sind europäische und europabezogene Institutionen, Studiengänge und Module, internationale Studiengänge

mit Doppelabschluss sowie die konsequente Anwendung des European Credit Transfer-Systems (ECTS). Europäisch interessierte Studierende finden in Berlin eine Vielzahl an Studienangeboten. Erasmus+ ermöglicht Einzelpersonen, international Erfahrungen zu sammeln und unterstützt zudem Partnerschaften von Organisationen, Einrichtungen und Initiativen.

Konkretes Beispiel für EFRE-Förderung:

**Projekt „Leistungszentrum für digitale Vernetzung“**
Mit der fortschreitenden Digitalisierung entstehen Vernetzungsmöglichkeiten von Geräten, die ungeahnte Möglichkeiten eröffnen. Um die Chancen der Digitalisierung optimal zu nutzen, müssen aber die Systeme verschiedenster Fachdomänen von Soft- und Hardware bis zu Funk- und Vernetzungstechnik als ganzheitliche Lösungen zusammengeführt werden. Und genau das bietet das Leistungszentrum Digitale Vernetzung mit der gebündelten Kompetenz aller vier Berliner Fraunhofer-Institute: dem Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS), dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut (HHI), dem Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK), sowie dem Fraunhofer- Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM).

Ziel der Förderung ist es, die Chancen, die im Technologietransfer und der verstärkten Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen liegen, besser zu nutzen. Das Leistungszentrum Digitale Vernetzung stellt Berliner, nationalen und internationalen Unternehmen – vom Start-Up, kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu Konzernen – seine gebündelte Forschungs- und Umsetzungskompetenz zur Verfügung. Konkret profitieren Unternehmen und andere Kooperationspartner/-innen des Leistungszentrums durch:

- Wissenstransfer und Schulungen, damit digitale Anwendungsmöglichkeiten erkannt und begreifbar werden.
- gemeinsame Entwicklung praxisfähiger Konzepte, damit Partner/-innen in die digitale Zukunft starten können.
- gemeinsame Umsetzung integrierter Systemlösungen, damit Partner/-innen für konkrete Situationen passende Lösungen erhalten.
- Unterstützung bei der Erprobung und der Integration von Technologien, damit Partner/-innen innovative Ideen testen und umsetzen können.

Das Leistungszentrum organisiert die Verflechtung der universitären und außeruniversitären Forschung mit der Wirtschaft. Es ist ein Weg, wissenschaftliche Errungenschaften mit gesellschaftlichem Nutzen als Priorität für den Standort Berlin und Deutschland zu entwickeln, damit das Land Berlin seine führende Rolle als Leuchtturm der digitalen Vernetzung ausbauen kann. Förderfähige Gesamtkosten betragen 6.400.620 € - davon werden 50% mit EFRE gefördert. Weitere EFRE-geförderte Projektbeispiele: https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische strukturfonds/efre/projektbeispiele/artikel.367081.php

**Weitere Informationen:**

Skzl, Wissenschaft und Forschung (Europa und Internationales): https://www.berlin.de/sen/wissenschaft/
Berliner Hochschulen: https://www.berlin.de/sen/wissenschaft/einrichtungen/hochschulen/
Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi): https://www.kowi.de/kowi.aspx
European Research Council: https://erc.europa.eu/
HORIZONT 2020: https://www.horizont2020.de/
DAAD: https://www.daad.de/de/

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**„GoEurope“ – Praktika und Lernaufenthalte**
Der Arbeitsbereich „Go Europe“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vermittelt überwiegend aus dem EU-Programm für die allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport „Erasmus+ (2014 -2021)“ geförderte Praktika und Lernaufenthalte für Auszubildende, Berufsschüler, Absolventen der beruflichen Bildung, Referendare und Berufsbildungsexperten/Ausbilder. Für jeden erfolgreich absolvierten Lernaufenthalt im EU-Ausland wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ein sogenannter „Europass“ verliehen, d.h. eine Dokumentation über die während des Auslandsaufenthaltes erworbenen Lerninhalte und Kompetenzen.

Allein durch „GoEurope“ profitieren jährlich mehr als 800 Berlinerinnen und Berliner aus den oben genannten Zielgruppen von Entsendungen zu Lernaufenthalten ins EU-Ausland. Sie erweitern damit ihre fachlichen, fremdsprachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen wie auch interkulturellen Erfahrungen. Im Jahr 2018 konnte der Arbeitsbereich „Go Europe“ knapp 2 Mio. Euro aus dem Erasmus+-Programm für Mobilitätsmaßnahmen anwerben und ist damit der bundesweit größte Erasmus+-Antragsteller im Programmbereich „berufliche Bildung“. Derzeit nehmen zwischen 5-6 % aller Berliner Auszubildenden an einem Auslandsaufenthalt zu Lernzwecken während der Ausbildung teil. Damit liegt Berlin schon heute über dem Bundesdurchschnitt. Bis zum Jahr 2025 sollen 10% erreicht werden.

**Fortbildung von Lehrkräften**

Aber auch in weiteren Bereichen gibt es Förderung aus dem Erasmus+-Programm. So wurden 2018 beispielsweise 32 Projekte der sog. „Leitaktion 1“ Fortbildung von Lehrkräften im EU-Ausland mit ca. 490.700 Euro gefördert.

**Schulpartnerschaften**
Ferner werden Schulpartnerschaftsprojekte mit direkten Begegnungen (über Erasmus+) oder virtuellen Begegnungen (über eTwinning) gefördert, um so möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Europathemen und den Austausch mit andern EU-Ländern näher zu bringen.

**Weitere Informationen:**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie „EU-Angelegenheiten“:
**www.berlin.de/sen/bjf/europa**

Erasmus+ in allen Förderbereichen: **www.erasmusplus.de**
Erasmus+ und eTwinning in der Schule: **www.kmk-pad.org**
Berliner eTwinning-Homepage: **www.etwinning.be.schule.de**
Europass: **www.europass-info.de**

## Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Die europapolitischen Bezüge im Zuständigkeitsbereich der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sind vielfältig.

**Politikfeld Gesundheit**

- Förderung von Projekten aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) insbesondere im Bereich der Drogen- und Suchtarbeit.
- Neue Initiativen basieren regelmäßig auf europäischen Impulsen, wie etwa bessere Krebsfrüherkennung, die Medizinproduktesicherheit oder die Beteiligung an Referenznetzwerke seltener Krankheiten.
- Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ist verpflichtet neue EU-Verordnungen in den Bereichen Medizinprodukte und Medizintechnik einzuhalten. Deshalb formuliert die Verwaltung Stellungnahmen zu europapolitischen Positionierungen mit den anderen Bundesländern in den Gremien des Bundesrates (3. EU-Gesundheitsprogramm 2014-2020).
- Sie ist auch Clearingstelle für Unionsbürgerinnen und –bürger sowie Drittstaaten-angehörige mit unklaren Versicherungsstatus oder ohne Krankenversicherung.

**Politikfeld Gleichstellung**

- ESF-geförderte Projekte zur der Steigerung der Erwerbstätigkeit sowie der Existenzgründung von Frauen.
- Richtschnur für die Gleichstellungspolitik sind die EU-Richtlinien und darüberhinausgehende Vereinbarungen wie die Istanbul-Konvention und die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Zur Umsetzung der Istanbul-Konvention gehört auch die Kampagne „Nein heißt Nein“ zur Unterstützung der Aufklärung zu und strafrechtliche Verfolgung von Gewalt gegen Frauen.

**Politikfeld Pflege**

- Begleitung der im Arbeitsprogramm 2018 der Europäischen Kommission vorgesehenen Ziele – eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Aufnahme der Pflegeversicherung als eigenständiger Zweig in die Verordnung zur Koordinierung der Sozialsicherungssysteme.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt**

**Projekte in der Drogen- und Suchtarbeit/ESF 2014-2020**
„Qualifizierung, Beschäftigung und sozialpädagogische Unterstützung von Drogenabhängigen / Suchtmittelgefährdete“ - Ziel ist Stabilisierung der Lebensverhältnisse Betroffener und die Verbesserung ihrer Chancen auf eine Teilhabe am Arbeitsleben.

**Berufliche Weiterbildung und Existenzgründung von Frauen/ESF 2014-2020**

- „Frauenspezifische berufliche Orientierung/ Qualifizierung“: Unterstützung beim beruflichen (Wieder-)Einstieg und ihrer beruflichen Weiterbildung.

- „Beratung von Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen/ Existenzgründungskurse“: Bessere berufliche Orientierung, Vermittlung anerkannter beruflichen Qualifikationen und unternehmerischer Kenntnisse, Erhöhung des

Qualifikationsniveaus besonders von Migrantinnen sowie intensive Beratung für gründungsinteressierte Frauen.

**EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene**

- Beitritt Berlins (02.10.2018) mit der Verpflichtung, die Erreichung echter Gleichstellung in der Praxis sicherzustellen.

**Weitere Informationen:**

https://www.berlin.de/sen/europa/europa-in-berlin/europabericht/senatsverwaltung-fuer-gesundheit-pflege-und-gleichstellung/
https://www.efg-berlin.eu, ESF-Broschüre der Gesundheitsverwaltung „Arbeit schafft Perspektiven“ (ab Dez.2018 Neuauflage)
https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/esf/
https://www.zgs-consult.de/weiterbildung/verbesserung-der-beruflichen-qualifikation-von-frauen/

https://www.rgre.de/fileadmin/redaktion/pdf/resolutionen/charta_gleichstellung.pdf
https://www.rgre.de/hg_charta_gleichstellung.html
https://www.berlin.de/gleichstellung-weiter-denken/

## Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport ist in Berlin als zentrale Berliner Landesbehörde für sämtliche Angelegenheiten der Öffentlichen Sicherheit und Ordnung wie Kriminalitätsbekämpfung, Katastrophenschutz und Rettungswesen zuständig und damit auch für die Berliner Polizei und Feuerwehr mit ihren insgesamt knapp 30.000 Beschäftigten verantwortlich.

Ihre Zuständigkeit erstreckt sich zudem auf den Verfassungsschutz, das Staats- und Verwaltungsrecht und das Themenfeld Sport. Im Bereich E-Government ist die Senatsverwaltung für Inneres und Sport federführend bei der strategischen Ausrichtung, Steuerung und Fortentwicklung der vollständigen Digitalisierung sämtlicher Berliner Verwaltungsabläufe und Verwaltungsverfahren. Auch Fragen der Cyberkriminalität stehen im Fokus. Als oberste Landesbehörde ist sie außerdem für Grundsatzfragen der Ausländerpolitik (Aufenthalts- und Asylrecht) zuständig und übt die Fachaufsicht über die zentrale Ausländerbehörde aus.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Safer Space for Safer Cities**
Das bei der Polizei Berlin angebundene und aus Mitteln des EU-Fonds für Innere Sicherheit (ISF) finanzierte Best-Practice-Projekt „Safer Space for Safer Cities“ („SafeCi“) gibt den Polizeibehörden eine umfassende Einsicht in innovative Schutzmaßnahmen (städteplanerisch, technisch und taktisch) und leistet so einen Beitrag für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum.

**Projekt „LIMES - Fighting Cross-Border Organised Crime“**
Das durch den ISF geförderte und von europäischen Polizeibehörden gemeinsam durchgeführte Projekt „LIMES - Fighting Cross-Border Organised Crime“ dient der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität und internationaler Fahrzeugverschiebungen.

**Have a European start!**
Das EU-Projekt „Have a European start!“, gefördert durch das EU-Programm „Erasmus+“, bietet Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern des mittleren Polizeivollzugsdienstes nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung die Möglichkeit, drei- bis vierwöchige Auslandspraktika zu absolvieren.

**Police Training in Europe - learning from the best**
Im Rahmen des Projektes “Police Training in Europe - learning from the best” können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei Berlin mit Aus- und Fortbildungszuständigkeit 5 bis 7 Tage europäische Partner-Polizeidienststellen zum Zwecke des Erfahrungsaustausches besuchen. Auch dieses Programm wird durch „Erasmus+“ gefördert.

**Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe**
Expert/innen im Land Berlin unterstützen die Einsätze bei dem EU-Katastrophenschutzverfahren, an dem alle 28 EU-Mitgliedsstaaten teilnehmen. Die Europäische Kommission hat einen stabilen und wirksamen europäischen Mechanismus zur Intervention im Katastrophenfall aufgebaut. Zur Steigerung der Effizienz sind humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz unter einem Dach („Emergency Response Coordination Centre“ (ERCC) in der Generaldirektion „Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe“ (ECHO) vereint.

**FUSSBALL GRENZENLOS**
Das Willkommensprojekt „FUSSBALL GRENZENLOS, finanziell gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), hat zum Ziel, die soziale Integration von Menschen mit Fluchthintergrund mit Hilfe von Turnieren und Workshops, durchgeführt von Berliner Vereinen, zu fördern.

**RespAct Neukölln**
Das Sport- und Demokratieprojekt „RespAct Neukölln“, ebenfalls durch den EFRE unterstützt, soll Kinder und Jugendliche dazu befähigen, ihr Umfeld aktiv mitzugestalten und einen Wissenstransfer in den Bereichen Bildung, Sport und Capacity-Building ermöglichen.

**Weitere Informationen:**

- Europäische und internationale Aktivitäten der Berliner Polizei: https://www.berlin.de/sen/inneres/moderne-verwaltung/angelegenheiten-der-europaeischen-union-und-internationale-zusammenarbeit/aktivitaeten-mit-europaeischen-partnern/artikel.398708.ph
- Europäische und internationale Aktivitäten der Berliner Feuerwehr: https://www.berlin.de/sen/inneres/moderne-verwaltung/angelegenheiten-der-europaeischen-union-und-internationale-zusammenarbeit/aktivitaeten-mit-europaeischen-partnern/artikel.398668.php
- Erasmus+ Programm der Europäischen Union für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport: https://www.berlin.de/polizei/verschiedenes/internationales/artikel.700205.php

## Senatsverwaltung für Inneres und Sport
## Der Polizeipräsident in Berlin

Der Polizeipräsident in Berlin ist die für alle polizeilichen Aufgaben des Landes und der Stadt Berlin zuständige Behörde. Im Rahmen der ihr übertragenen hoheitlichen Aufgaben fällt die Durchführung aller polizeilichen Tätigkeiten und Ordnungsaufgaben (Schutz- und Kriminalpolizei, Service und Personal, Aus- und Fortbildung etc.) in ihre Zuständigkeit. Die Polizei Berlin beschäftigt derzeit ca. 25.000 Dienstkräfte (inkl. Auszubildende) als Beamte oder Tarifbeschäftigte.

Bewältigt werden die o.g. Aufgaben von den sechs territorial zuständigen Polizeidirektionen, dem Landeskriminalamt, der Direktion Einsatz, dem Polizeipräsidium mit Stab und Serviceeinheiten sowie der Polizeiakademie.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

Im Stabsbereich Internationales des Stabes des Polizeipräsidenten (PPr St I 3) werden derzeit fünf Projekte administrativ und zum Teil auch inhaltlich im Rahmen folgender Förderprogramme durchgeführt:

**ISF national: „LIMES - Fighting Cross-Border Organised Crime"**
Inhalt: Bekämpfung der international organisierten Kfz-Verschiebung sowie der russischsprachigen Organisierten Kriminalität, hauptsächlich durch (grenzüberschreitende) operative Maßnahmen

**ISF international: "SafeCi - Safer Space for Safer Cities"**
Inhalt: Polizeilicher Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene mit dem Ziel der Verbesserung des Schutzes des öffentlichen Raumes

**Hercule: „VeBIBeSM"**
Inhalt: Verhinderung und Bekämpfung des Identitätsbetruges sowie in Beziehung stehender Straftaten durch Beschaffung von 50 Dokumentenlese- und –prüfgeräten

**Erasmus+: „Have a European Start - Auslandspraktikum für Berufsanfänger des mittleren Polizeivollzugsdienstes der Polizei Berlin"**
Inhalt: drei- bis vierwöchige Auslandsmobilitäten im ersten Dienstjahr nach Beendigung der Ausbildung

**Erasmus+: "Police Academy Goes Europe"**
Inhalt: ein- bis zweiwöchige Auslandsmobilitäten für Berufsbildungspersonal mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches und der "Good Practice"-Analyse

Darüber hinaus wird seit 2015 der EU-Mitarbeiteraustausch durchgeführt, der - finanziert von der Senatsverwaltung für Finanzen als Maßnahme des Wissenstransfers - im Jahre 2018 insgesamt 13 Dienstkräften die Möglichkeit von ein- oder vierwöchigen Hospitationen auf europäischen Polizeidienststellen mit vergleichbaren Zuständigkeiten eröffnete.

Weiterhin ist die Polizei Berlin Partner in vier Projekten anderer Polizeibehörden, finanziert durch folgende Förderprogramme:

**Horizon 2020: „IMPRODOVA - Improving Frontline Responses to High Impact Domestic Violence"**
Projektträger: Deutsche Hochschule der Polizei

**Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaften: „Effective police – protection of victims and witnesses of violence"**
Projektträger: Stadtpolizei Warschau

**ISF international: "Enhancing capacity of services to combat drug trafficking at the European level"**
Projektträger: Regionalpolizei Lublin

**ISF international: "Dirty Bombs"**
Projektträger: Stadtpolizei Warschau

**Europäische Kommissariate**
Im Rahmen der „Europäischen Kommissariate" unterstützten sieben Dienstkräfte der Polizei Berlin im Jahre 2018 Polizeibehörden in Frankeich, Spanien und Kroatien in touristischen Hochburgen dieser Staaten und fungierten dort vorrangig als Ansprechpartner für deutschsprachige Touristen. Derzeit läuft ein Personalgewinnungsverfahren für weitere Entsendungen in den kommenden Jahren. In umgekehrter Richtung wurden beispielsweise im Jahr 2018 Polizeibeamte aus Frankreich beim „Karneval der Kulturen" und dem „Internationalen Turnfest" eingesetzt.

**Weitere Informationen:**

Der Polizeipräsident in Berlin
PPr St I 3 – Internationales
E-Mail: international@polizei.berlin.de
www.berlin.de/polizei

## Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
## - Soziales -

Die für Soziales zuständige Senatsverwaltung hat es sich zum Ziel gesetzt, durch zusätzliche Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds der Förderperiode 2014 – 2020 die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Instrument 11) aktiv zu unterstützen und das ehrenamtliche Engagement (Instrument 12) zu fördern. Beide ESF-Instrumente werden über die Prioritätsachse B „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“ und die Investitionspriorität „Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“ gefördert.

**Berufliche Qualifizierung und Integration von Menschen mit Behinderung (MmB)**
Instrument 11: Spezifisches Ziel: Stärkung der sozialen Integration und der Beschäftigungsfähigkeit von Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Arbeitsmarkt

Für das Instrument 11 stehen in der Förderperiode 2014 – 2020 rd. 10,943 Mio. € ESF-Mittel zur Verfügung. Gefördert werden zwei Schwerpunkte:

1. Verbesserung der Inklusion von arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen mit Behinderungen und eine dauerhafte Beteiligung dieser Menschen am Erwerbsleben.

2. Aktive Gestaltung des Übergangs behinderter Menschen, die in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) beschäftigt sind, in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Projekte müssen die Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und die Arbeitsmarktmaßnahmen des Landes Berlin ergänzen. Sie richten sich an Menschen mit Behinderungen im Sinne von § 2 SGB IX. Es werden Qualifizierungsprojekte gefördert, die durch geeignete Instrumentarien (u.a. Kooperationen mit Unternehmen, verbindliche Absprachen mit Praktikumsbetrieben zur Übernahme) im Anschluss an die Maßnahme den nahtlosen Übergang in eine reguläre Beschäftigung, Ausbildung oder Selbständigkeit unterstützen. Coaching und sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmer/-innen sind integraler Bestandteil der Maßnahmen.

Die Maßnahmen weisen unterschiedliche Angebotsstrukturen auf, die sowohl Teilabschlüsse (modulare Qualifizierung) als auch Abschlüsse mit einer externen Prüfung vor IHK/HWK ermöglichen. Dabei kommen zeitlich flexible Lehr- und Lernmethoden unter Einsatz neuer Technologien, die auf die besonderen individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer/-innen zugeschnitten sind, zur Anwendung.

Ansprechpartner: Anneli Ernst – III SL 2.3
E-Mail: Anneli.Ernst@SenIAS.berlin.de
Tel.: (030) 9028 - 2835

**Bürgerschaftliches Engagement**
Instrument 12: Spezifisches Ziel: Integration von besonders arbeitsmarktfernen und von sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen durch lokale Initiative

Für das Instrument 12 stehen in der Förderperiode 2014 – 2020 rd. 8,754 Mio. € ESF-Mittel zur Verfügung.

Mit dem Instrument sollen lokale Ansätze/Initiativen zur Verbesserung der sozialen Integration und Stabilisierung benachteiligter Personen in ihrem lokalen Umfeld gefördert werden, mit dem Ziel, eine nachweisliche Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit durch Kompetenzzuwachs (persönliche und fachliche Fähigkeiten) zu erreichen.

Die Projekte verbinden die Qualifizierung von Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf und die Durchführung ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Das Bürgerschaftliche Engagement soll

- als Brücke zum Arbeitsmarkt bzw. als ein Schritt Richtung Erwerbsleben konzeptionell Teil der Qualifizierungsmaßnahme sein und
- Möglichkeiten der sozialen Integration und der aktiven Mitwirkung im lokalen Umfeld bieten.

Insbesondere erwerbslose bzw. nicht mehr erwerbstätige Personen, die ihre Kraft in sinnstiftende Tätigkeiten im Ehrenamt und in der Nachbarschaftshilfe einbringen, sollen Qualifizierungsangebote erhalten, die ihre Beschäftigungsmöglichkeiten erhöhen und die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Zugleich soll der Aspekt der Professionalisierung des Ehrenamtes bei der Projektförderung Berücksichtigung finden.

Ansprechpartner: Yvonne Goth – III E 1.3
E-Mail: Yvonne.Goth@SenIAS.berlin.de
Tel.: (030) 9028 - 2439

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

Konkrete Beispiele/Kurzbeschreibungen für ESF-Projekte der Instrumente 11 und 12 sind auf der Internetseite des Treuhänders EFG GmbH (https://www.efg-berlin.eu/) unter der Rubrik „Projekte“ ausgewiesen.

**Weitere Informationen:**

https://www.berlin.de/sen/soziales/
http://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/esf/
https://www.efg-berlin.eu/ (u.a. Projektaufrufe, Projektbeispiele)

Die Hauptaufgabe des Beauftragten des Senats für Integration und Migration besteht darin, die Migrations- und Integrationspolitik des Senats von Berlin mitzugestalten und mit anderen Verwaltungen im Land Berlin abzustimmen. Die für Integration zuständige Senatsverwaltung bietet u.a. mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds über das IQ (Integration durch Qualifizierung) Landesnetzwerk kostenlose Beratungen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen und mobile Anlaufstellen für hilfebedürftige EU-Bürgerinnen und -Bürger an.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**IQ - Integration durch Qualifizierung**
Das IQ (Integration durch Qualifizierung) Landesnetzwerk Berlin bot in der Förderperiode 2015-2018 im Rahmen der Förderung des Europäischen Sozialfonds von ca. 8 Millionen Euro unter anderem eine kostenlose Beratung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen an. Bis einschließlich Juli 2018 wurden in den drei Berliner Beratungsstellen ca. 12.500 Personen beraten.

Das Beratungsangebot wird durch Qualifizierungen ergänzt, die fachliche Inhalte sowie berufliche und sprachliche Fähigkeiten vermitteln, die für eine berufliche Anerkennung notwendig sind oder über die Vermittlung weiterer Kenntnisse als „Brücke“ in den Arbeitsmarkt fungieren. Bis einschließlich September 2018 wurden ca. 700 Personen qualifiziert. Das Programm wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert.

**Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)**
Mit Mitteln aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) werden in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales in allen Bezirken mobile Anlaufstellen finanziert.

Mobile Anlaufstellen suchen hilfebedürftige EU-Bürgerinnen und -Bürger auf, beraten sie und helfen ihre soziale Integration zu verbessern und die Armut nachhaltig zu bekämpfen. Die Beratungen erfolgen insbesondere zu Themen wie z.B. Arbeitssuche, Beschäftigungsverhältnisse, Stellung von Anträgen, Übersetzung und Erläuterung von amtlicher Korrespondenz, Umgang mit Schulden, Aufenthaltsstatus, Krankenversicherung, medizinische Probleme, Wohnraumsuche, Klärung von Handlungsmöglichkeiten bei drohender Obdachlosigkeit, mietrechtliche Gepflogenheiten und Schulanmeldungen.

Beide mobilen Anlaufstellen haben im pro Jahr ca. 3.152 persönliche Beratungsgespräche sowie ca. 7000 telefonische Beratungen durchgeführt. Die Ratsuchenden der mobilen Anlaufstelle kommen aus allen Berliner Bezirken und sogar aus anderen deutschen Städten.

**bridge – Berliner Netzwerke für Bleiberecht**
Erwerbsarbeit ist bedeutend für die gesellschaftliche Teilhabe. Wenn dann auch noch Sprache, Aufenthaltspapiere oder die richtigen Kontakte fehlen, kann die Arbeitssuche und -aufnahme zu einer echten Herausforderung werden. Genau hier setzten die zwei eng kooperierenden Berliner bridge Netzwerke an. Über den Zusammenschluss von Migrationsselbstorganisationen, NGOs, Bildungsträgern und der Senatsverwaltung fließen unterschiedliche Ansätze und Wissensbestände zusammen, was die Vielfalt des

Angebotes ausmacht. Dies beginnt bei fachlicher Berufs- und Ausbildungsvorbereitung und reicht über Bewerbungstraining und psychologische Begleitung bis hin zur individuellen Unterstützung im Arbeitsalltag. bridge-Netzwerke für Bleiberecht gibt es bereits seit 2005. Die derzeit 10 Teilprojekte werden von der Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und vom Zentrum Überleben koordiniert und durch die Förderung der „ESF-Integrationsrichtlinie Bund“ sowie eine Ko-Finanzierung des Landes Berlins ermöglicht. 2016 bis 09/2018 zählte bridge über 1500 Teilnehmende und über 9300 Kurzberatungen. Dabei konnten 560 Personen in Praktikum, Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden.

**Weitere Informationen:**

http://www.berlin.netzwerk-iq.de/

https://www.bmas.de/DE/Themen/Soziales-Europa-und-Internationales/Europaeische-Fonds/EHAP/ehap.html

http://amaroforo.de/soziale-projekte/anlaufstelle

https://www.hilfelotse-berlin.de/detail/db/berlin/MOBI-Berlin-Mobile-Beratungsstelle-fuer-Zuwandernde-aus-Suedosteuropa/aid/117389/

Die Landesarbeitsmarktpolitik in Berlin orientiert sich an den Zielen der Europäischen Beschäftigungsstrategie und fördert Maßnahmen, die den Zielen der Strategie „Europa 2020“ entsprechen.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Bildungsprämie (seit 2008)**
Die Bildungsprämie wurde vom Bund eingeführt, um die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zur individuellen beruflichen Weiterbildung zu unterstützen. Finanziert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die aktuelle 3. Förderphase startete am 01.07.2014 und läuft bis zum 31.12.2020.

Die Bildungsprämie besteht aus zwei Komponenten:

1. Mit dem **Prämiengutschein** übernimmt der Staat 50 Prozent der Veranstaltungskosten (max. 500 Euro). Einen Prämiengutschein können Personen beantragen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind. Dabei darf ihr zu versteuerndes Jahreseinkommen 20.000 Euro (oder 40.000 Euro bei gemeinsam Veranlagten) nicht übersteigen. Die verbleibenden Kosten für die Weiterbildung sind selbst aufzubringen. Weitere Voraussetzung für die Nutzung der Förderung ist eine persönliche, kostenlose Beratung durch eine staatlich anerkannte Beratungsstelle. Im Land Berlin beraten aktuell 9 landesgeförderte Beratungsstellen zu Bildung und Beruf.

2. Mit dem **Spargutschein**, der der Finanzierung größerer Bildungsmaßnahmen dient, wird im Vermögensbildungsgesetz zur Finanzierung von Weiterbildung eine vorzeitige Entnahme aus den angesparten Guthaben erlaubt – unabhängig vom Einkommen und den weiteren Förderbedingungen, die für den Prämiengutschein greifen.

**Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit (BBWA)**
Mit der Arbeit der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) in allen 12 Berliner Bezirken wird seitens der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales der lokale Ansatz der europäischen Beschäftigungsstrategie gefördert. Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit der lokalen Akteurinnen und Akteure im Bezirk sollen die (örtlichen) Entwicklungspotentiale für mehr und bessere Arbeit sowie eine starke lokale Wirtschaft optimal genutzt werden. Dabei werden u.a. Kooperationen angestoßen und weiterentwickelt. Unter Mitwirkung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure und basierend auf einer Analyse der arbeitsmarktspezifischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation werden strategische Aktionspläne festgelegt, Handlungsfelder definiert und mit Projekten untersetzt.

Ziel ist es, das lokale Wirtschaftswachstum zu forcieren, Beschäftigungs- und Ausbildungsplätze zu schaffen und die soziale Infrastruktur zu stärken.

Die Umsetzung der Aktionspläne über die Förderprogramme wird u.a. durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt.

Dabei handelt es sich um die folgenden Förderprogramme:

- Förderprogramm Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB) zur Förderung innovativer Modellprojekte, die zu einer Verbesserung der sozialen Integration und Beschäftigungsfähigkeit von besonders arbeitsmarktfernen Personen auf lokaler Ebene führen.

- Förderprogramm Lokales Soziales Kapital (LSK) zur Unterstützung von Mikroprojekten, die die Beschäftigungschancen für arbeitslose und nicht erwerbstätige Personen verbessern und soziale Kompetenzen oder sozial integrative Aktivitäten bei der Zielgruppe fördern sollen.

- Förderprogramm Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM) zur Unterstützung und Stärkung der Wirtschaft auf bezirklicher Ebene. Gefördert werden nichtinvestive Infrastrukturmaßnahmen mit besonderer Wirkung auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

**Weitere Informationen:**

- Bildungsprämie: http://www.bildungspraemie.info
- Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Bildungsprämie: http://www.bmbf.de/de/14256.php
- Berliner Modell: https://www.berlin.de/sen/arbeit/weiterbildung/bildungsberatung/berliner-modell/
- Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit (BBWA): www.bbwa-berlin.de

## Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Im Geschäftsbereich der Senatsverwaltung für Kultur und Europa liegt die Zuständigkeit für die Bereiche Kultur, Europa, Denkmalfragen sowie Kirchenangelegenheiten.

Die europapolitischen Interessen und Positionen des Landes Berlin werden in dieser Verwaltung gebündelt, um sie besser auf Länder-, Bundes- und Europaebene einzubringen und durch das Berliner Büro in Brüssel eine frühzeitige Information der Berliner Verwaltung zu Vorhaben auf europäischer Ebene sicherzustellen.

Im Rahmen der Koordinierung der Berliner Europapolitik stellt die Stärkung der europäischen Demokratie, der sozialen und ökologischen Dimension Europas, die wirtschaftliche Weiterentwicklung und der Zusammenhalt in Europa einen Schwerpunkt dar. Weitere Schwerpunkte sind interregionale Zusammenarbeit im Rahmen der Oder-Partnerschaft, die Berlin-weite Koordinierung der Oder-Partnerschaft sowie des Städtenetzwerkes EUROCITIES und die Stärkung der Europakompetenz der Berliner Verwaltung.

Auch die Internationalität der Berliner Kultur, zu der die Offenheit für Einflüsse aus ganz Europa gehört, liegt im Interesse des Landes Berlin. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die Vielfalt und Attraktivität des Kulturangebots der deutschen Hauptstadt und ihr Image als europäische und internationale Kulturmetropole. Deshalb unterstützt die Senatsverwaltung für Kultur und Europa die Anstrengungen vieler Träger bei der Suche nach Kooperation mit Akteuren des europäischen Auslands. Die europäischen und außereuropäischen Kulturen in Berlin zu zeigen und lebendig werden zu lassen und Kultur aus Berlin im europäischen Ausland noch bekannter zu machen, liegt im vitalen kultur-, wirtschafts- und europapolitischen Interesse der Stadt.

Im Bereich Denkmalschutz und Kulturerbe stellen das gemeinsame europäische Erbe, die historischen Innenstädte, die Kulturlandschaften, Wahrzeichen, Erinnerungs- und Gedenkorte wie auch Welterbestätten eine identitätsstiftende und verbindende Wurzel dar. Dies zu bewahren und weiter zu entwickeln ist eine stetige Aufgabe der Berliner Denkmalschutzbehörden.

Der Beauftragte für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften pflegt und regelt im Auftrag des Senats die Beziehungen des Landes zu einzelnen Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften. Dazu gehören u.a. die Verhandlung und Umsetzung von Verträgen und Vereinbarungen und die Finanzierung des freiwilligen Religionsunterrichts.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Ehrung von bürgerschaftlichen Europa-Engagement**
Mit dem Europapreis Blauer Bär ehren das Land Berlin und die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland jährlich Berlinerinnen und Berliner für beispielhaftes, bürgerschaftliches Europa-Engagement. Der Preis soll das Engagement dieser Personen einerseits sichtbar machen und darüber hinaus hierfür auch einen großen Dank aussprechen. Mit der Nominierung und Ehrung durch die Blauen Bären sollen die Menschen „hinter den Kulissen“ von Europaideen und Projekten genannt und geehrt werden. Im Rahmen der Verleihung wird auch eine Geldprämie von insgesamt 2.000 Euro vergeben. Die Preisverleihung findet jährlich am 9. Mai statt.

**Städtenetzwerk Eurocities**
EUROCITIES ist mit über 140 Städten das größte europäische Städtenetzwerk. Neben dem Erfahrungsaustausch ist die Vertretung kommunaler Interessen gegenüber den EU-Institutionen ein zentrales Anliegen des Netzwerkes. Ohne die EU würde es diese enge und professionelle kommunale Kooperation auf europäischer Ebene in der bestehenden Form nicht geben. Der Europabereich der Senatsverwaltung für Kultur und Europa koordiniert die Berliner Arbeit im Rahmen des Netzwerkes und nimmt aktiv an den EUROCITIES-Initiativen zur Zukunft der EU teil. Ein stärkerer Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, die Demokratisierung der Institutionen, die stärkere Nutzung direkter Beteiligungsformen und die verstärkte Einbeziehung der Städte in die Politikgestaltung auf EU-Ebene sind hier zentrale Forderungen. Über EUROCITIES ist auch die Berliner Kulturverwaltung seit Jahren in einen strukturierten Austausch über gute Praxis im Kulturbereich eingebunden. Das Projekt „Culture in Cities and Regions“, das aus dem EU-Programm Kreatives Europa gefördert wurde, hat es auch einer Berliner Teilnehmerin ermöglicht, sich zielgerichtet an einem vertieften Erfahrungsaustausch zu beteiligen.

**Modernisierung des Bibliothekswesens**
Durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist es gelungen im wissenschaftlichen und im öffentlichen Bibliothekswesen der Stadt entscheidende Fortschritte zu erzielen und die bibliothekarische Informationsversorgung zu modernisieren. Der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB – www.voebb.de) konnte die RFID-gestützte Verbuchung und Rückgabe der Medien an 81 Bibliotheksstandorten einführen, der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg (KOBV – www.kobv.de) sein Online-Suchportal entscheidend weiterentwickeln und damit die Bestände von mehr als 80 Bibliotheken mit mehreren 100 Zweigstellen noch besser zugänglich machen. Hinzu treten Digitalisierungsprojekte (z.B. in der Staatsbibliothek zu Berlin) und Projekte zum Ausbau und zur Modernisierung von Bibliotheken (z.B. der Schiller-Bibliothek in der Müllerstraße im Wedding) zu sogenannten „Dritten Orten“, d.h. wirklichen Treffpunkten der Stadtgesellschaft.

**Weiterbildungsangebot für Künstlerinnen und Künstler**
Durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gelingt es erstmals, Künstlerinnen und Künstlern aus Berlin ein breites und ihrem niedrigen Durchschnittsverdienst angemessen kostengünstiges Weiterbildungsangebot zukommen zu lassen, das ihre Fähigkeiten zur wirtschaftlichen Behauptung auf dem Kunstmarkt und den anderen kulturwirtschaftlichen Teilmärkten (Musik, Design, Darstellende Kunst oder Buch & Literatur) entscheidend verbessert. Kompetenzen im Bereich Selbständigkeit, Projektmanagement, Kulturpädagogik, Marketing, Informationstechnik, Betriebswirtschaft und manches mehr treten zur künstlerischen Expertise hinzu und ergänzen sie mit dem Ziel einer verbesserten wirtschaftlichen Situation.

**Investition in kulturelles Erbe**
EU-Mittel haben es Berlin ermöglicht, nicht nur an wichtigen Stellen in sein kulturelles Erbe zu investieren (z.B. auf der Zitadelle Spandau, in der Open-Air-Gedenkstätte Berliner Mauer und im Schloss Schönhausen). Zugleich gestatten es EU-Mittel der Stadt, strukturell in Instrumente zu investieren, die z.B. den Qualitätstourismus nach Berlin untersetzen (Museumsportal - www.museumsportal-berlin.de) und (Bühnenportal - www.berlin-buehnen.de) oder die Berlins Bemühungen unterstützen, neue Talente für die Stadt zu interessieren (Portal www.creative-city-berlin.de). Nicht zuletzt ermöglicht der EFRE Berlins Anstrengungen, Kreativität und Innovation in den kulturgeleiteten Branchen der Stadt auf der Ebene der Soloselbständigen durch Vernetzung, Beratung, Sichtbarmachung und besseren Marktzugang zu unterstützen (z.B. das Festival Pop-Kultur – www.pop-kultur.berlin).

**Arbeitspläne des Rates für Kultur**
Die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Arbeitspläne des Rates für Kultur auf Grundlage der Methode der offenen Koordinierung hat auch für Berlin überaus nützliche Grundlagen geschaffen. Experten aus fast allen Mitgliedsstaaten erarbeiten inzwischen regelmäßig im engen Austausch Handreichungen zu unterschiedlichsten Bereichen (z.B. über die Verbesserung des Zugangs der Kulturwirtschaft zu Finanzierungsmitteln; über die Frage, wie Kunst und Kultur den Interkulturellen Dialog im Kontext der Migration unterstützen können; über die Anforderungen an einen nachhaltigen kulturgeleiteten Tourismus).

**Förderung der Europakompetenz in der Verwaltung**
Europapolitik wirkt sich nahezu auf alle Verwaltungsbereiche aus. Für die Umsetzung von Politik und Recht im Land Berlin als Teil der Europäischen Union ist daher eine hohe Europakompetenz bei den Beschäftigten der Berliner Verwaltung eine wichtige Voraussetzung.

Hierzu werden z.B. über Aus- und Fortbildungsangebote und den Wissenstransfer

- Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, Austausch sowie Wissen über die EU-Institutionen und EU-Förderprogramme bei den Beschäftigten der Berliner gefördert, die hierdurch Bürgerinnen und Bürger u.a. mehrsprachig beraten können.

Der Austausch mit anderen Ländern und Regionen über Hospitationen und Rotationen trägt darüber hinaus dazu bei, für ähnliche Probleme z. B. bei der Integration gute Lösungen zu finden.

Weitere Informationen:

https://www.berlin.de/sen/kulteu/

www.berlin.de/EU, www.berlin.de/blauerbaer

https://www.berlin.de/sen/kultur/

https://www.berlin.de/sen/kulteu/denkmal/

https://www.berlin.de/sen/kulteu/religion-und-weltanschauung/

## Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
## - Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil –

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen finanziert seit 2007 aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) Maßnahmen in der integrierten Stadtentwicklung mit der "Zukunftsinitiative Stadtteil" (ZIS), die die ungleichen innerstädtischen Lebensbedingungen abbauen und gezielt lokale Potenziale aktivieren soll. Ziele der Maßnahmen sind die Verbesserung der sozialen Infrastruktur, die Aufwertung des Wohnumfeldes, quartiersbezogener Klimaschutz, die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und ein besserer Zugang zu Bildung und Qualifizierung.

Dafür konnten bzw. können folgende Mittel aus dem EFRE eingesetzt werden:

| | **Förderperiode 2007-2013** | **Förderperiode 2014-2020** |
|---|---|---|
| EFRE-Mittel (Gesamtausgaben) | 148 Mio. € (322 Mio. €) | 93 Mio. € (186 Mio. €), davon 63 Mio. € (166 Mio. €) bereits bewilligt |
| Bewilligte Projekte | 2833 | 216 *(Stand: 11/2018)* |

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Projekt „Stadtteilmütter“**
2004 wurde das Projekt „Stadtteilmütter“ vom Diakonischen Werk initiiert und startete mit Unterstützung des Bezirksamtes in Neukölln. Ein Ziel des Projektes ist es, die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Familien mit Migrationshintergrund frühzeitig zu verbessern. Frauen – vorrangig türkischer und arabischer Herkunft – werden in einem mehrmonatigen Kurs zu unterschiedlichen Themen im Bereich Erziehung, Bildung und Gesundheit ausgebildet. In der einer Kommunikation auf Augenhöhe und in ihrer Muttersprache stärken sie dann andere Eltern in deren Erziehungskompetenz und führen sie an Angebote im Bezirk heran. Sie geben zum Beispiel Tipps, wie Eltern ihre Kinder in Kitas oder Schulen anmelden können, wo man den nächsten Facharzt findet oder wie man sich zu einem Deutschkurs anmeldet. Aktuell werden das Projekt und ähnliche Projekte in den Bezirken Neukölln, Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg durchgeführt. Mehr als 900 Stadtteilmütter wurden bisher ausgebildet, Die Stadtteilmütter sind Vorbild für viele Projekte in ganz Deutschland. Bisher wurden die Stadtteil- und Kiezmütterprojekte mit rund 4 Mio. € aus dem Förderprogramm Soziale Stadt unterstützt, davon rund 1,8 Mio. € EFRE-Mittel.

**Nachbarschaftswerkstatt**
Der Verein 35services e.V. hat eine ehemalige LKW-Garage der früheren Berliner Granit- & Marmor-Werke im Berliner Stadtteil Moabit in einen Ort nachbarschaftlicher Begegnung und Selbsthilfe verwandelt. Entstanden ist eine offene Nachbarschaftswerkstatt, die alles bietet, was man zu kreativ sein braucht: Holz-, Elektronik- und Metallwerkstätten und eine offene Ebene mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. In dem einladenden Gebäude der Selbsthilfewerkstatt mit seiner auffälligen Holzfassade können handwerksbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach Herzenslust schrauben, hämmern, sägen, löten, schweißen und basteln. Seit der Eröffnung der Werkstatt im Mai 2016 organisiert der Verein z.B. Schnupperkurse verschiedener Handwerke und bietet u.a. die Möglichkeit Motorräder und Fahrräder unter fachlicher Anleitung selbst zu reparieren. Das Projekt

wird aus dem Förderprogramm Soziale Stadt unterstützt. Die Fördersumme beträgt 185.000 €, die Hälfte davon wird mit EFRE-Mitteln finanziert.

**Projekt „Bilderbuchkino“**
Das Projekt „Bilderbuchkino“ erhöht die Sprachkompetenz von Kindern in Brennpunktbezirken. Im Bilderbuchkino werden Bilderbücher auf großer Leinwand als „Kinovorstellung“ gezeigt. Während die Bilder auf der Leinwand zu sehen sind, lesen Erwachsene den Text in deutscher oder in anderen Sprachen vor, diskutieren mit den Kindern und beantworten ihre vielen Fragen. Seit knapp zehn Jahren tourt das Bilderbuchkino daher durch Berliner Kitas und Grundschulen. Was an drei Standorten begann, ist heute ein großes Netzwerk: In rund 40 Kitas und Grundschulen läuft das Bilderbuchkino regelmäßig. Bilder aus rund 150 Büchern sind mittlerweile digitalisiert. Im Weddinger Brunnenviertel hat die Bürgerstiftung mit EFRE-Mitteln zweieinhalb Jahre wesentlich zur Integration fremdsprachiger Kinder beigetragen. Das Projekt wird aus dem Förderprogramm Bildung im Quartier unterstützt Die Gesamtkosten des Projekts in Höhe von 130.300 EUR wurden zur Hälfte EFRE-kofinanziert.

**Jugendmentoringprojekt Hürdenspringer**
Das Jugendmentoringprojekt Hürdenspringer Neukölln unterstützt geflüchtete Jugendliche bei der Bewältigung des Schulalltags und beim Berufseinstieg. Hürdenspringer gewinnt für das Projekt Unternehmen, die den jungen Menschen eine Ausbildung anbieten. Für den Erfolg des Projektes arbeitet ein breites Netzwerk von Unterstützenden: neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unionshilfswerks sind auch Sprachmittlerinnen und Sprachmittler, Asylfachleute sowie weitere Kooperationspartnerinnen und -partner (u.a. das Bezirksamt Neukölln) und Volkshochschulen beteiligt. Das Projekt wird aus dem Förderprogramm Soziale Stadt unterstützt. Die Fördersumme beträgt 376.600 €, die Hälfte davon wird aus EFRE-Mitteln finanziert.

**Weitere Informationen**

Die Zukunftsinitiative Stadtteil,
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/zis/

Das Projekt „Stadtteilmütter“, https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/projektbeispiele/artikel.367135.php

Das Projekt „Nachbarschaftswerkstatt“, https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/publikationen/newsletter/selbsthilfewerkstatt.pdf

Das Projekt „Bilderbuchkino“, https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/projektbeispiele/artikel.482179.php

Das Projekt „Hürdenspringer“, https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/publikationen/newsletter/huerdenspringer.pdf

Kontakt: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Iris Spielmann
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin
Tel.: 90139-4870, E-Mail: iris.spielmann@sensw.berlin.de

Die Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) wirkt mit an einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg im europäischen Maßstab. Es sollen die Chancen genutzt werden, die sich durch die zentrale Lage der Hauptstadtregion innerhalb Europas mit ihrer Funktion als Bindeglied zwischen West und Ost, Nord und Süd sowie durch die europäische Kohäsionspolitik bieten. Die wettbewerbsfähige Positionierung der Hauptstadtregion in Europa und die Unterstützung einer gleichwertigen und ortsbezogenen europäischen Entwicklung zählt daher zu den zentralen Aufgaben. Der europäische räumliche Zusammenhalt wird durch eine aktive Gestaltung raumrelevanter, europäischer Strategien und Programme, insbesondere in der transnationalen Zusammenarbeit (Interreg B) unterstützt. Besondere strategische Aufgaben sind Aktivitäten und Projekte im Scandria®-Korridor, der das innovative Skandinavien über die Hauptstadtregion mit dem wirtschaftsstarken Norditalien verbindet. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit leitet sich insbesondere aus der Lage der Hauptstadtregion ab. Die GL vertritt zudem die Hauptstadtregion in den Netzwerken der europäischen Metropolregionen Metrex und IKM.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg – Vom Randgebiet zum wichtigen städtischen Knoten (Urban Node) innerhalb der EU**
Seit der Wiedervereinigung und der EU-Osterweiterung ist die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ein aktiver Partner innerhalb der Europäischen Union. So gelang es mit Hilfe europäischer Fördergelder und hohem Einsatz viele Akteure die Region nachhaltig in das transeuropäische Verkehrsnetz einzubinden.

Heute werden Berlin und Brandenburg von drei der neun europäischen Verkehrskorridore durchzogen. Der Vorteil? Förderung für Bauvorhaben aus der sogenannten Fazilität Connecting Europe[1], die dieses Verkehrsnetz direkt berühren oder die Anbindung dahin verbessern. Dazu zählen auch Maßnahmen bspw. im Berliner Umland, um Pendler- und Güterverkehre aller Transportarten nachhaltig innerhalb des europäischen Verkehrsknotens Berlin-Brandenburg zu organisieren und Engpässe zu beseitigen, um Güterverkehrszentren zu optimieren oder alternative Verkehrsformen und digitalen Lösungen umzusetzen. Diese Einbindung in das EU- Verkehrsnetz und Festlegung als europäischer Urban Node[2] bietet die Grundlage für eine bessere regionale Entwicklung und stellt Möglichkeiten bereit über verschiedene Fördertöpfe Unterstützung zu erhalten. Die nächste Etappe ist die Einbindung der Bahnverbindung Berlin-Stettin in den europäischen Verkehrskorridor Nordsee-Ostsee, um den zweigleisigen Ausbau der Strecke als prioritäres EU-Vorhaben zu etablieren.

**Scandria®Korridor**
Als Skandinavisch-Adriatischer Korridor, kurz Scandria®Korridor, wird ein geografischer Korridor bezeichnet, der sich von Oslo und Helsinki, über Stockholm, Berlin und Wien,

[1] https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/budget-june2018-cef_de.pdf
[2] https://urbannode.berlin-brandenburg.de/

bis hin zur nördlichen Adria erstreckt und mehr als ein Dutzend Großstadtregionen umfasst. Er ist weitgehend Teil des Skandinavien-Mittelmeer-Korridors des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V). Der Begriff Scandria® steht für eine strategische Initiative mit verschiedenen Partnerschaften, deren Ziel es ist, die kürzeste geografische Verbindung zwischen Skandinavien und der Adria als Regionalentwicklungs- und Verkehrsachse zu stärken. Partner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind mit verschiedenen Projekten und Initiativen beteiligt, um die Infrastruktur zu entwickeln, Schwachstellen zu beseitigen sowie die Vernetzung, die Raumentwicklung und das Wirtschaftswachstum voranzubringen. Für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg bildet die Entwicklung des Scandria®Korridors die Chance, Impulse für die Wirtschafts- und Raumentwicklung zu generieren.

**Scandria®2Act**
Das EU-Projekt Scandria®2Act initiiert nachhaltige und multimodale Transportmaßnahmen im skandinavisch-adriatischen Korridor. In diesem INTERREG V B Projekt im Ostseeraum arbeiten 19 Partner aus den Ländern, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Deutschland zusammen. Zentrale Ziele des Projekts sind der verstärkte Einsatz sauberer Kraftstoffe und multimodaler Transporte um die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu steigern und negative Umweltauswirkungen zu minimieren. Im Fokus stehen die Stärkung des schienengebundenen Güter- und Personenverkehrs, die multimodale Vernetzung von Verkehrssystemen und deren Informationen, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und Technologien im Verkehrssektor und der Aufbau einer transnationalen Allianz im Scandria®Korridor.

**Scandria®-Allianz**
Nach einer langjährigen erfolgreichen transnationalen Zusammenarbeit der Regionen entlang des Korridors auf der Basis von Interreg-Projekten soll dieser Ansatz nunmehr durch die Scandria®Allianz verstetigt werden. Ziel ist die langfristige Zusammenarbeit in einem Themen- und Ebenen-übergreifenden Netzwerk zu gegenseitigem Nutzen. Die Gründungsmitglieder sind die Regionen Örebro, Skane, Helsinki-Uusimaa, der Regionalverband Ostnorwegen, die Stadt Turku und die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Insbesondere geht es darum die Regionalentwicklung durch grenzüberschreitende innovative Transport- und Logistiklösungen zu fördern und den Erfahrungsaustausch zu gewährleisten. Mit gemeinsamen Projekten soll die Verbindungsqualität zwischen Skandinavien und Südosteuropa durch eine zukunftsfähige Erschließung der berührten und benachbarten Regionen verbessert werden. Die Allianz trägt dadurch entscheidend zur Vernetzung der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg in Europa bei und fördert den territorialen Zusammenhalt.

**Gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum**
Das im Dezember 2016 fertiggestellte, im Jahr 2018 von der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit angenommene „Gemeinsame Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum“ stellt grundlegende räumliche Bestands- und Entwicklungsstrukturen in den Ländern und Wojewodschaften in diesem Großraum dar. Sie ist als beiderseits abgestimmte raumordnerische Handlungsempfehlung für die zuständigen Behörden, Einrichtungen und Entscheidungsträger. Die effektive und wirksame Erstellung dieses allgemein anerkannten Konzepts mit den gemeinsamen Visionen und Leitlinien war nur möglich auf der Basis von der EU aufgestellter und daher in beiden Ländern geltenden Normen und des durch die Mitgliedschaft in der EU motivierten Willens, ein gemeinsames Werk zu schaffen - auch ohne die Nutzung von EU-Fördermitteln.

**Projekte der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ – Interreg B)**
Unterschiedliche Akteure aus der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg sind Partner in Projekten in den transnationalen Kooperationsräumen Ostsee und Mitteleuropa. Die EU

unterstützt die Kooperation von Institutionen, Verwaltungen, Verbänden, Hochschulen und Unternehmen aus den verschiedenen Regionen zu gemeinsamen Themenstellungen aus den Bereichen Innovation (auch nicht nichttechnologische), natürliche und kulturelle Ressourcen sowie Verkehr. So werden über Grenzen hinweg Lösungen für gemeinsame Probleme erarbeitet, die einen Beitrag zur Entwicklung der beteiligten Region leisten und auch für nicht direkt an den Projekten Beteiligte von Nutzen sind. Von 2014 bis 2020 werden rd. 12 Mio. Euro von der EU an Projektpartner aus der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg fließen.

**Weitere Informationen:**

- Scandria®: http://gl.berlin-brandenburg.de/raumentwicklung/europaeische-raumentwicklung/scandria-korridor/, https://scandria-corridor.eu/index.php/de/
- Urban Node Berlin-Brandenburg: http://gl.berlin-brandenburg.de/raumentwicklung/europaeische-raumentwicklung/urban-node/
- Deutsch-polnische Zusammenarbeit: http://gl.berlin-brandenburg.de/raumentwicklung/europaeische-raumentwicklung/deutsch-polnische-zusammenarbeit/
- Interreg B: http://gl.berlin-brandenburg.de/raumentwicklung/europaeische-raumentwicklung/europaeischer-territorialer-zusammenhalt/

Im europäischen Binnenmarkt ist der Verkehr ein maßgebliches Politikfeld, das durch eine Fülle von europäischen Vorgaben geregelt und reguliert wird. Für die Metropole Berlin sind wirtschaftliche Prosperität, Erreichbarkeit und Verbesserung der Lebensqualität von besonderer Bedeutung. Die Berliner Verkehrspolitik wird dabei maßgeblich beeinflusst durch die europäischen Vorgaben zum Klimaschutz, zur Luftreinhaltung und zum Lärmschutz. Nach dem Pariser Klimaschutzabkommen ist der Handlungsdruck zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors und zu den notwendigen Treibhausgasemissionsreduktionen deutlich gestiegen. Aus Sicht der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz muss die Dekarbonisierung durch eine Strategie ergänzt werden, die eine gezielte Steuerung der Verkehrsnachfrage, auch über die Verkehrsmittel, beinhaltet und die zudem Änderungen des Verbraucherverhaltens und der Nachfragemuster berücksichtigt.

Mit dem Weißbuch über die europäische Verkehrspolitik hat sich die EU-Kommission ambitionierte Ziele zu Verkehrsverlagerungen und Treibhausgasemissionsreduktionen bis 2030 bzw. 2050 gesetzt. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz unterstützt die strategische Vision des Weißbuchs für einen nachhaltigen und wettbewerbsorientierten Verkehr, um den Herausforderungen im Verkehrsbereich in Bezug auf Umweltverträglichkeit, Ölabhängigkeit, steigende Treibhausgasemissionen und Infrastrukturüberlastung zu begegnen. Die Europäische Union wächst an den Grenzen zusammen. Nur die Grenzregionen haben im Standortwettbewerb der Regionen Erfolg, die durch intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus ihrer „Randlage“ herauskommen.

Die Europäische Union wächst an den Grenzen zusammen. Nur die Grenzregionen haben im Standortwettbewerb der Regionen Erfolg, die durch intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus ihrer „Randlage“ herauskommen.

Eine wichtige Voraussetzung für Zusammenarbeit ist die Verbesserung der Erreichbarkeit auf der Schiene. Die Verkehrsverwaltung unterstützt das Projekt „Oder-Partnerschaft“, in dem die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg Vorpommern,Sachsen mit den benachbarten polnischen Wojewodschaften Westpommern, Lubuskie, Großpolen und Niederschlesien sowie den benachbarten Metropolen Stettin, Posen und Breslau zusammenarbeiten. Ziel ist es, zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt zusammenzuwachsen. Zur Verbesserung der Bahnverbindungen zwischen Berlin und Polen, zur Schaffung attraktiver Tarifangebote und zur Koordinierung der Fahrpläne wurde der Runde Tisch Verkehr der Oder-Partnerschaft eingeführt. Die Aufgaben sind unter den Regionen aufgeteilt.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Effort Sharing Regulation**
Die Effort Sharing Regulation (ESR-Verordnung vom 30.5.2018) zur Erfüllung der Pariser Klimaschutzziele, mit der verbindliche, nationale Jahresziele für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen in den Sektoren Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft, kleine Industrie- und Energieanlagen sowie Abfall im Zeitraum 2021 bis 2030 festgelegt wurden: Danach ist Deutschland verpflichtet, seine THG-Emissionen bis 2030 um 38 % gegenüber 2005 zu reduzieren. Im Verkehrssektor ist dazu durch faire und effiziente

Preissetzung eine sukzessiv emissionsarme Mobilität zu ermöglichen. Kernelemente eines treibhausgasneutralen Verkehrs sind dabei eine konsequente Energiewende im Verkehr mit aus erneuerbarem Strom hergestellten Kraftstoffen sowie ambitionierte Maßnahmen der Verkehrswende, inklusive dem konsequenten Einsatz von Elektromobilität.

**Fortschreibung der CO2-Emissionsnormen**
Die Fortschreibung der $CO_2$-Emissionsnormen für Kfz, nach der den einzelnen Hersteller für Neufahrzeuge bestimmte, sukzessiv sinkende Flottendurchschnittswerte vorgegeben werden: Insbesondere die EU-weiten $CO_2$-Flottengrenzwerte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge stellen ein besonders wirksames regulatorisches Instrument zur $CO_2$-Reduktion im Verkehrssektor dar. Nach der Einigung im EU-Umweltrat soll der in 2020 einzuhaltende Durchschnittswert von 95 g $CO_2$/km bis 2030 um 35 Prozent reduziert werden, d.h. auf 62 g $CO_2$/km.

**Kfz-Typgenehmigungsrahmen**
Einen neuen Kfz-Typgenehmigungsrahmen und die Maßnahmen zur Einführung von RDE- und WLTP-Standards (RDE: real driving emissions; WLTP: worldwide harmonised light vehicle test procedure), um die Prüfung der Umweltanforderungen bei Kraftfahrzeugen gemäß den EU-Vorschriften zur Luftreinhaltung und zur $CO_2$-Grenzwertsetzung grundlegend zu ändern: Dazu ist in Deutschland eine verpflichtende behördliche Marktüberwachung einzuführen und eine Qualitätsüberprüfung von Typgenehmigungen festzulegen. Zudem muss die Konformität der in Betrieb befindlichen Fahrzeuge durch eine öffentliche, nicht im Wettbewerb stehende Einrichtung geprüft werden. Zudem wird angestrebt, in den Typengenehmigungsvorschriften sicherheitswirksame Abbiegeassistenzsysteme bei Nutzfahrzeugen verpflichtend vorzuschreiben, um insbesondere im innerstädtischen Bereich die Verkehrssicherheit für Radfahrende oder zu Fuß Gehende zu erhöhen.

**Harmonisierung des Eisenbahnverkehrs**
Die schrittweise Harmonisierung des Eisenbahnverkehrs, durch Liberalisierung des Schienenpersonenverkehrs und durch Vereinfachung der Zulassungsverfahren von Zügen und der Ausstellung von Sicherheitszertifikaten: Dadurch können insbesondere im grenzüberschreitenden Bahnverkehr eine Reihe rechtlicher und administrativer Hemmnisse abgebaut und die Wettbewerbsposition der Schiene gestärkt werden.

**Grenzüberschreitender Bahnverkehr**
Die Berliner Senatsverkehrsverwaltung nutzt INTERREG B - Programme der Europäischen Union zur Analyse und Lösung der Probleme des grenzüberschreitenden Bahnverkehrs. Es werden Konzepte mit externer Unterstützung erarbeitet und die Sitzungen mit den polnischen Akteuren des Bahnverkehrs (einschließlich der Dolmetscher) finanziert. Die Europäische Union übernimmt dabei 80% aller Kosten. Über die INTERREG-Projekte hat Berlin mit seinen Nachbarregionen auch die Möglichkeit, die EU-Kommission auf Probleme aufmerksam zu machen und politische Handlungsempfehlungen zu geben.

**RailBaltica**
Im EU Projekt „Rail Baltica“ wurde z.B. das Berlin – Gorzów Ticket entwickelt, mit dem die deutschen und polnischen Bürger mit einer attraktiven Bahn-Tageskarte in beiden benachbarten Großstädten auch auf den Öffentlichen Personenverkehr benutzen können. Außerdem wurden durch grenzüberschreitende Fahrplankoordinierung die Fahrzeiten verkürzt.

**Via Regia Plus**
Im EU Projekt „Via Regia Plus“ wurde zusammen mit der Wojewodschaft ein Stufenkonzept für die Verbesserung des Bahnverkehrs zwischen Berlin und Breslau entwickelt.

**NSB Core**
Im EU INTERREG Projekt NSB Core (Nordsee-Baltikum-Korridor) werden u.a. Studien für eine gemeinsame betreiberneutrale Beschaffung von Schienenfahrzeugen erarbeitet, die sowohl mit dem deutschen und polnischen Zugsicherungssystem ausgestattet sind und die auch in den unterschiedlichen Stromsystemen (Wechselstrom und Gleichstrom) fahren können. Dabei werden auch Erfahrungen und Best Practice – Beispiele anderer Grenzregionen bei der Verbesserung des grenzüberschreitenden Bahnverkehrs berücksichtigt.

**Weitere Informationen:**

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz - https://www.berlin.de/sen/uvk/

## Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
## - Umwelt –

Eine nachhaltige und grüne Umwelt zu erhalten, ist eine zentrale Herausforderung für die wachsende Stadt Berlin. Klimaneutralität, nachhaltige und emissionsfreie Mobilität sowie umfassender Umweltschutz sind die Kernaufgaben der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz – für eine nachhaltige und grüne Stadt braucht es aber darüber hinaus viele Engagierte mit Umweltbewusstsein, die sich alltäglich für den Umweltschutz einsetzen. Möglichkeiten für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu schaffen und kluge Köpfe für die Umwelt zu interessieren – dafür setzt sich die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz unter anderem mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr, das mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert wird, ein.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Freiwilliges Engagement für die Umwelt – Das Freiwillige Ökologische Jahr in Berlin (FÖJ)**

In Berlin gibt es insgesamt 360 Plätze für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich nach der Erfüllung ihrer Schulpflicht und bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ein Jahr lang im Bereich von Umwelt und Natur engagieren wollen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung und nutzen die Zeit gleichzeitig zur Entwicklung eigener Zukunfts- und Berufsperspektiven. Unter dem Aspekt der Chancengleichheit steht das Projekt in Berlin ansässigen Jugendlichen aus allen Herkunftsländern sowie mit allen Bildungsabschlüssen oder ohne Abschluss offen. Neben der Arbeit in Einsatzstellen aus dem Bereich Umwelt und Natur steht die Seminararbeit im Fokus des FÖJ. Die Freiwilligen werden von ausgebildeten Fachkräften der hier ansässigen FÖJ-Träger pädagogisch begleitet. Derzeit wird das FÖJ in Berlin von drei anerkannten FÖJ-Trägern durchgeführt. Das Projekt wird mit bis zu 50 % aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. In der Förderperiode 2014 – 2020 wurden dafür rd. 9,567 Mio. € an ESF-Mitteln bereitgestellt und mit Landes-, Bundes- und Einsatz-stellenmitteln kofinanziert.

**Weitere Informationen:**

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
FÖJ-Fachstelle
Tel.: 030-9025 2404
Infos unter: www.berlin.de/foej

## Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
## - Klimaschutz –

Klimaneutralität, nachhaltige und emissionsfreie Mobilität sowie umfassender Umweltschutz sind die Kernaufgaben der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz - eine große Herausforderung. Denn Berlin wächst und eine Verdichtung städtischer Räume ist unvermeidbar. Umso mehr muss für gesunde Luft, weniger Kohlendioxid und weniger Lärm, sauberes Wasser, Grünflächen und Parks getan werden. Mit dem Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung – BENE – hat die Berliner Senatsverwaltung ein Förderinstrument geschaffen, das die Umsetzung dieser Aufgaben beispielgebend und öffentlichkeitswirksam unterstützt. Das Programm wird mit europäischen Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Steigerung der Energieeffizienz und Ausbau der Nutzung regenerativer Energien in öffentlichen Gebäuden und Unternehmen**

Schulen, Kindergärten und öffentliche Kulturgebäude werden energetisch saniert, beispielsweise das Konzerthaus am Gendarmenmarkt, der Friedrichstadt-Palast oder das Hebbel-Theater. Die Berliner Straßenbeleuchtung wird sukzessive auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Unternehmen steigern ihre Energieeffizienz und nutzen erneuerbare Energien: Beispielsweise stellen Betriebe des Lebensmitteleinzelhandels ihre Kühlanlagen auf ein klimafreundliches Kältemittel um, Berliner Bäckereien und Konditoren rüsten auf energieeffiziente Backöfen, Gärunterbrecher und LED-Beleuchtung um.

Bevernstr, Kreuzberg

**Berliner Stadtverkehr nachhaltiger und klimaschonender gestalten**
Der Ausbau des Berliner Straßenbahnnetzes in Adlershof und an der Turmstraße wird unterstützt; im Südwesten Berlins entstehen 5,5 km Radverkehrswege und sichere Radabstellanlagen, modellhaft werden vollelektrische Nutzfahrzeuge beschafft, die Berliner Feuerwehr entwickelt gemeinsam mit einem Industriepartner ein elektrisch betriebenes Löschfahrzeug.

**Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität in sozial benachteiligten Quartieren**
Zum Beispiel wird in den umliegenden Grün- und Freiflächen die ökologische Qualität aufgewertet: Erholungsräume werden erweitert z. B. durch die Auflassung nicht mehr genutzter Friedhofsflächen. Mit Beteiligung der Anwohner werden Flächen zu attraktiven anwohnernahen Parks umgewandelt oder wie z.B. im Treptower Park naturnah neugestaltet.

Treptower Park

**Weitere Informationen:**
Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz - https://www.berlin.de/sen/uvk/
Förderprogramm BENE - https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/foerderprogramme/bene/ Berliner Feuerwehr - https://www.berliner-feuerwehr.de/aktuelles/nachrichten/zurueck-in-die-zukunft-3089/

Die Arbeitsgruppe Außenwirtschaft in der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe ist ministerieller Ansprechpartner für internationale Fragen der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung. Ihre Aufgabe ist es, Berliner Unternehmen bei der Internationalisierung sowie internationale Unternehmen bei der Ansiedlung am Standort Berlin zu unterstützen und transnationale Netzwerke zu knüpfen.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Programm für Internationalisierung (PFI)**
Das Programm für Internationalisierung (PFI) bietet Berliner kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Möglichkeit, neue Märkte im Ausland zu erschließen und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Es wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) durch die Europäische Union kofinanziert.

PFI bietet in einem Baukastensystem drei Formate an:

1. Einzelförderungen für KMU zur Teilnahme an Messen, Ausstellungen oder Kongressen.
2. Gemeinschaftsprojekte für Messeauftritte und Delegationsreisen.
3. Regionale Netzwerkbildung zur Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit internationalen Partnern.

**EFRE-Projekt: Netzwerkprojekt „KNRBB – Vernetzungsprojekt zur Internationalisierung im Bereich der Schienenverkehrstechnik“ (Int.Rail.Net)**
Das Land Berlin unterstützt aus Landes- und EU-Mitteln (EFRE) die KNRBB bei der Anbahnung von Kooperationen mit internationalen Netzwerken im Bereich der Schienenverkehrstechnik. Die KNRBB führt im Rahmen des Förderprojektes internationale Veranstaltungen zur Identifizierung von Entwicklungspotentialen und zur Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten durch und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit in Fachmedien zur besseren Sichtbarkeit des offenen und internationalen KNRBB-Netzwerkes. Zudem nimmt die KNRBB mit dem Projekt eine Scharnierfunktion zwischen Unternehmen der Hauptstadtregion und Akteuren in ausländischen Zielregionen ein. Das Projekt konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Zielregionen Polen, Italien und Österreich, es kann aber auch auf andere ausländische Zielregionen erweitert werden.

Projektlaufzeit: 2016 – 2019
Förderungen: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Land Berlin, Eigenmittel
https://www.knrbb-gmbh.de/de/

**EFRE-Projekt: Netzwerkprojekt „Berlin-Poland 2016-2019“**
Das Projekt zielt auf die Weiterentwicklung eines grenzüberschreitenden Netzwerks für die Design- und Modewirtschaft. Im Designbereich wird der Austausch zwischen Berliner Agenturen und Designunternehmen sowie polnischen Unternehmen unterstützt – durch Matchmaking-Events, Delegationsreisen, Präsentationen, Workshops und Fachveranstaltungen. Dadurch soll die Zusammenarbeit und der Einsatz strategischer Designmethoden in innovativen Unternehmen unterstützt werden. Im Bereich

Modewirtschaft fördert das Projekt die Entstehung eines Produktionsnetzwerks zwischen Berliner Modeunternehmen und polnischen Produktionsbetrieben. Das Netzwerk soll den Zugang zu neuen Produktionsmöglichkeiten ermöglichen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erleichtern. Das Projekt wird aus dem Förderprogramm für Internationalisierung – Netzwerk Richtlinie mit Berliner Landesmitteln gefördert und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) durch die Europäische Union kofinanziert.

Projektlaufzeit: 2016-2019
Förderungen: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Land Berlin, Eigenmittel
http://berlinpoland.eu/

**EFRE-Projekt: Netzwerkprojekt „LOOKOUT“**
Das Netzwerkprojekt „LOOKOUT“ wird mit dem Programm für Internationalisierung gefördert. Das geförderte Netzwerk bringt die IT-Wirtschaft der deutschen Hauptstadtregion mit polnischen IT-Zentren in Krakau, Stettin, Warschau und Breslau zusammen.

Durch Networking-Events, Workshops und weitere Maßnahmen unterstützt das Projekt Unternehmen bei der Anbahnung neuer Geschäftskontakte über die Landesgrenzen hinweg. Ziel ist es, die IT-Betreibe bei der Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie zu unterstützen und ihre Wachstumsmöglichkeiten so auszuschöpfen.

Projektlaufzeit: 2015 – 2019

Förderungen: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Land Berlin, Eigenmittel
https://www.sibb.de/projekte/lookout.html

**EFRE-Projekt: Netzwerk „StartUp AsiaBerlin (SUAB)“**
Das Projekt ist eine deutsch-asiatische Startup-Plattform des Landes Berlin, die von enpact e.V. in Zusammenarbeit mit den internationalen Partnern implementiert wird. Die Plattform verbindet Startup-Hubs in Berlin und Asien (derzeit Singapur, Manila, Jakarta, Delhi, Bangalore, Bangkok, Kuala Lumpur, Peking, Shenzhen und Hongkong) und schafft eine offene Plattform zur direkten Kooperation zwischen Start-ups und den Ökosystemakteuren durch Veranstaltungen in Berlin und Asien. So fanden im April 2018 der SUAB-Summit im Rahmen der Asia-Pacfic Week Berlin (APW) statt, und wurden im Herbst Reisen nach Delhi und Bangalore sowie Singapur und Jakarta durchgeführt. Für 2019 sind Reisen nach China, Indien, Singapur und Indonesien geplant sowie Aktivitäten im Rahmen der APW im Mai.

StartUp AsiaBerlin bietet die Möglichkeit, innovative Lösungen für globale Herausforderungen zu entwickeln. Es zielt darauf ab, die Qualität der Start-ups in allen Partnerstädten im Hinblick auf ein post-industrielles nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu steigern.

Projektlaufzeit: 2017 – 2020
Förderungen: EFRE, Land Berlin, Eigenmittel
Projektträger: enpact e.V.
https://startup-asiaberlin.com/

**Weitere Informationen:**
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, https://www.berlin.de/sen/web/

## Der Europäische Sozialfonds (ESF) in Berlin

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist ein arbeitsmarktpolitisches Förderinstrument zur Unterstützung der Menschen in Europa. Er ist das wichtigste Finanzierungsinstrument zur Umsetzung der Europäischen Beschäftigungsstrategie.

In der Förderperiode 2014-2020 stehen dem Land Berlin rund 215 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) zur Verfügung, die in die hier lebenden Menschen investiert werden können. Schwerpunkte sind dabei die soziale Eingliederung benachteiligter Gruppen in den Arbeitsmarkt, die bessere Qualifizierung für einen Arbeitsplatz, die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sowie die Optimierung der allgemeinen und beruflichen Bildung.

Der ESF unterstützt Projekte mit dem Ziel, Menschen zu qualifizieren und ihnen bei der Arbeitssuche zu helfen. Weiterhin finanziert er Projekte, die Menschen in Notlagen oder Mitgliedern benachteiligter Gruppen helfen, sich für einen Arbeitsplatz zu qualifizieren und so die gleichen Chancen wie alle anderen zu erhalten. Der ESF finanziert Initiativen, die der Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung dienen und sicherstellen sollen, dass junge Menschen ihre Ausbildung abschließen und Kompetenzen erwerben, mit denen sie auf dem Arbeitsmarkt konkurrieren können.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Modulare Qualifizierung Holztechnik**
Der ESF fördert die Modulare Qualifizierung Holztechnik des Anti-Drogen Vereins. Das Projekt bereitet Menschen mit Suchtproblemen, die oftmals keine oder kaum Berufserfahrung haben, auf eine Aus- oder Weiterbildung für das Tischlerhandwerk vor.

**„Einsteigen…! Mit dem Ticket Schulabschluss in deine berufliche Zukunft!“**
Durch die Förderung des Projekts „Einsteigen…! Mit dem Ticket Schulabschluss in deine berufliche Zukunft!“ der ZUKUNFTPLUS E.V., erleichtert der ESF die Qualifizierung vieler Jugendlichen in Berlin.

**Projekt „Adelante“**
Das Berliner Projekt „Adelante“ der MAMIS EN MOVIMENMTO E.V. erhielt ESF-Fördermittel für die berufliche Integrationshilfe spanischsprechender Migrantinnen.

**Projekt „aitame!“**
Der ESF hat das neue Projekt „aitame!“ der KOPF, HAND + FUSS gGmbH unterstützt, das sich vorgenommen hat, Menschen mit Behinderung online zu den unterschiedlichsten Themen rund um Beruf und Karriere zu beraten und zu unterstützen.

**weTek**
Das Projekt von WeTek bietet eine berufliche Weiterbildung für sozialpädagogische Fachkräfte, die sich mit dem medialen Wandel beschäftigt, von dem vor allem Jugendliche stark beeinflusst sind. Durch die Finanzierung des Projekts durch den ESF konnte die Themenvielfalt der Kurse beibehalten werden. Die Hälfte der Gelder, die für das Projekt benötigt werden, stammen aus dem ESF.

**„Zukunft Kita“**
ESF-geförderte Projekte wie „Zukunft Kita“ zeigen Arbeitsuchenden Perspektiven auf. Dabei ist das Projekt der Wortlaut Sprachwerkstatt UG zweifach erfolgversprechend: Nicht nur gewährt es Nichterwerbstätigen einen ersten Einblick in ein potenzielles

Berufsfeld und reduziert somit die Abbruchrate in der entsprechenden Ausbildung, auch wird mit der Wahl des Berufsfeldes KITA der hier herrschende Fachkräftemangel aktiv bekämpft, indem Zukunft KITA Erwerbsfähige speziell für diese Branche begeistert.

**Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)**
Durch ESF geförderte Projekte wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)**,** werden jungen Berlinerinnen und Berlinern berufliche Perspektiven aufgezeigt, um möglichen Fehlentscheidungen und Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen. Jugendliche und junge Erwachsene können Arbeitserfahrung im kulturellen Bereich sammeln, erste Branchenkontakte knüpfen und ihren Erfahrungsschatz erweitern.

**Frauenladen**
Der Frauenladen ermöglicht benachteiligten Frauen das Nachholen der Bildungsreife. Mit der Kofinanzierung des Projekts „Frauenladen“ ermöglicht der ESF Frauen einen kostenlosen Zugang zu Bildung und damit den gesellschaftlichen Aufstieg sowie ein besseres Leben.

**Freiwilliges Ökologisches Jahres (FÖJ)**
Durch die Förderung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) bewirkt der ESF, dass Jugendlichen Orientierung und Unterstützung bei der Wahl des beruflichen Werdegangs geboten wird. Sie haben die Möglichkeit sich nach dem Schulabschluss auszuprobieren und weiterzubilden und so verhindert, dass eine Ausbildung aufgrund falscher Berufswahl abgebrochen wird. Die jungen Erwachsenen werden zudem im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit sensibilisiert.

**Projekt „Zukunft im Beruf“**
Das Projekt „Zukunft im Beruf“ unterstützt den Bildungsgang „Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung“. Als Anschlussorientierung angelegt, bereitet die IBA Schülerinnen und Schüler nach dem Erreichen der mittleren Bildungsreife und vor dem Beginn einer Ausbildung intensiv auf das Berufsleben vor. Mit der Kofinanzierung des Projektes hilft der ESF jungen Menschen nach dem Schulabgang Perspektiven aufzuzeigen, einen Einblick in unterschiedliche Branchen zu gewinnen und das mehr junge Menschen einen individuell geeigneten Ausbildungsplatz finden.

**Weitere Informationen**

https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/esf/

# Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung in Berlin

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist das wichtigste Instrument der Regionalpolitik in Europa. Die EU-Regionalpolitik ist Investitionspolitik, die sich an alle Regionen und Städte in der Europäischen Union richtet, um die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, das Wirtschaftswachstum, eine nachhaltige Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität der EU-Bürger zu fördern. Mit diesen Investitionen wird ein Beitrag zur Umsetzung der Strategie Europa 2020 geleistet. So hilft der Europäische Regionalfonds dabei, überall in der Europäischen Union die Unterschiede in den Lebensverhältnissen anzugleichen und so den Zusammenhalt zu stärken.

In der Förderperiode 2014-2020 stehen dem Land Berlin rund 635 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung, die in die hier lebenden Menschen und in Berliner Unternehmen investiert werden können. Mit diesen Mitteln sollen in Berlin insbesondere Innovationen und Forschung und Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen gefördert, technologieorientierte und kreative Start-ups vorangebracht, Gründer und Gründerinnen unterstützt und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen gestärkt werden. Unterstützt werden aber auch Anstrengungen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung in der Stadt.

**Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:**

**Scopis GmbH**
Zukunftsweisende Technologien für die Chirurgie: Die chirurgischen Instrumente der Scopis GmbH ermöglichen eine 3-D-Analyse der menschlichen Anatomie. Wie bei einem Verkehrsnavigationssystem führen sie Chirurginnen und Chirurgen durch die Operation und warnen, wenn vom festgelegten Operationspfad abgewichen wird. Das Berliner Start-up wurde gefördert aus dem EFRE: aus dem Pro FIT- Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien, und aus dem VC-Fonds Berlin.

**Forschungsprojekt AddCarbori**
Prothesen aus dem 3-D-Drucker: Das Berliner Forschungsprojekt AddCarbori revolutioniert die Fertigungsprozesse in der Orthopädie. Die Vision: mit digitaler Technik innerhalb von nur acht Stunden passgenaue orthopädische Prothesen aus dem 3D-Drucker zu produzieren. In dem Projekt arbeiten Fachleute aus dem Bereich Medizintechnik und keramische Werkstoffe der Technischen Universität Berlin und der Forschungseinrichtung Rehabtech Research Lab GmbH zusammen mit dem Unternehmen Makea Industries GmbH. Unterstützt wird das Forschungsvorhaben aus EFRE-Mitteln aus dem Pro FIT - Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien.

**Pflegebox der Berliner CommitMed GmbH**
Pflege zuhause leichter gemacht: Mit der Pflegebox der Berliner CommitMed GmbH erhalten Pflegebedürftige und ihre Angehörigen die Produkte für die häusliche Pflege jeden Monat in praktischen Boxen nach Hause geliefert. Die Pflegeprodukte kann man einfach per Internet und im Paket bestellen; die Kosten erstattet die Krankenkasse. Unterstützt wird das Berliner Start-up aus dem EFRE mit dem VC Fonds Kreativwirtschaft.

**Wettbewerb Deep Tech Award**

Ein Preis für die Zukunft, Made in Berlin: Besonders innovative Hardware und systemnahe Software für das Internet of Things prämiert das Land Berlin mit dem Wettbewerb Deep Tech Award der EFRE-finanzierten Landesinitiative Projekt Zukunft. Damit werden die ausgezeichneten Unternehmen weltweit bekannt gemacht. Die Berliner Landesinitiative Projekt Zukunft fördert innovative Projekte und Initiativen, die dem Ausbau und der Stärkung der Berliner IKT-Wirtschaft, Medien und Kreativwirtschaft dienen.

**BerlinBalticNordic.net:**

Damit Berliner Spieleentwickler auch international bestehen können, hat sich die media:net berlin brandenburg e.V. die Vernetzung der deutschen, nordischen und baltischen Gameindustrien zur Aufgabe gemacht. Unterstützt wird das Projekt aus dem EFRE-mit dem Programm für Internationalisierung (Pfl), das Berliner Unternehmen bei der internationalen Vernetzung hilft. Media:net ist eines der größten und erfolgreichsten regionalen Netzwerke der Digital Wirtschaft in Deutschland.

**Lieblingsbrille Augenoptik**

Mit der EFRE-geförderten Meistergründungsprämie können sich Berliner Handwerksmeister und-Meisterinnen leichter selbständig machen. So auch das Gründerpaar Christin Drabe und Lars Nagel, die nach ihrer Meisterprüfung mit der „Lieblingsbrille Augenoptik“ das eigene Optikgeschäft eröffnet haben.

**Berliner Technolab GmbH**

Damit Produkte halten, was sie versprechen: Die Berliner Technolab GmbH prüft die Qualität und Zuverlässigkeit unterschiedlichster Produkte und Produktteile mit Hilfe von Umweltsimulatoren und Verfahren der Schadensanalytik. Die Prüfung erfolgt nach allen gängigen Normen, bis der Hersteller seine Ware guten Gewissens auf den Markt bringen kann. Finanziert wurden die Prüfungsanlagen am neuen Standort des Unternehmens mit einem Wachstumskredit aus dem KMU-Fonds, den der EFRE finanziert.

Weitere EFRE-geförderte Projekte in Berlin:

https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/projektbeispiele/artikel.367081.php

**Weitere Informationen**

https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/

## Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Bunt und lebendig, quirlig und kreativ, vielfältig und multikulturell – so kann man Friedrichshain-Kreuzberg beschreiben. Hier leben ca. 276 000 Einwohner/innen aus mehr als 180 Nationen auf gut 20 Quadratkilometern zusammen. Das Durchschnittsalter beträgt etwa 37 Jahre – damit ist Friedrichshain-Kreuzberg der Berliner Bezirk mit den jüngsten Einwohnern/innen. Die vielen verschiedenen Kulturen und Religionen machen das Leben im Bezirk so spannend und vielfältig.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**Die „jobentdecker“**
Die „jobentdecker“ Friedrichshain-Kreuzberg, gefördert aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), führten Unternehmen mit Schülerinnen und Schülern zusammen, um diese für eine duale Ausbildung zu begeistern und den Fachkräftebedarf der KMUs auch für die Zukunft zu sichern. Unternehmen wurden bei der Ansprache der Jugendlichen unterstützt und konnten diese persönlich kennenlernen. Für ein darauf aufbauendes Projekt steht ab 2019 die Bewilligung aus dem ESF-Programm „Jobstarter“ (300.000 € als 50%ige Finanzierung) für drei Jahre bevor.

**„fair.kiez“**
Der „Stadtverträgliche Tourismus“ ist im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg seit einigen Jahren ein wichtiges Thema. Seit 2015 werden hierzu Projekte unter dem Label „fair.kiez“ durchgeführt mit dem Ziel, die Kieze als Anziehungspunkte für den Tourismus zu erhalten und für die Auswirkungen der touristischen Nutzungen in den Kiezen individuelle, faire und stadtverträgliche Lösungen zu finden und umzusetzen sowie ein positives Image für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zu fördern. Entwickelt wurde das Label im Rahmen eines Projektes, gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), kofinanziert durch private Akteure der Tourismuswirtschaft.

**Unterstützung junger pflegender Angehöriger**
Ein mit Mitteln des Programms „Erasmus+“ gefördertes Projekt des Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte e.V. hat sich zum Ziel gesetzt Fachkräfte im Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit, die direkt oder indirekt mit jungen pflegenden Angehörigen arbeiten, zu unterstützen. Teil des Projekts ist die strategische Zusammenarbeit mit sechs europäischen Organisationen.

**Kiezerlebnis Bergmannstraße für Behinderte, Blinde und Sehbehinderte**
Mit 10.000 € aus dem Programm „Lokales Soziales Kapital“ (ESF) erstellten Langzeitarbeitslosen eine Broschüre der touristischen Angebote des Kreuzberger Bergmannkiezes, die sowohl für Sehende als auch in Brailleschrift für Blinde und Sehbehinderte lesbar ist. Das Projekt wurde im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit. Ziele sind die Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration von besonders arbeitsmarktfernen Personen im lokalen Umfeld.

**Weitere Informationen:**

Website des Bezirks: www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg
Europa in Friedrichshain-Kreuzberg: www.friedrichshainkreuzberg.eu

Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen EU-Beauftragten:
www.berlin.de/lag/europabeauftragte
Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit: www.bwa.europa-in-fk.de

## Bezirk Lichtenberg

Der Bezirk Lichtenberg, nahe am Stadtzentrum und doch naturnah gelegen, verbindet Tradition und Moderne, vereint großstädtisches Leben und dörfliche Idylle. Lichtenberg hat mehr als 285.000 Einwohner und besteht aus insgesamt 13 Stadtteilen. 2001 ist der Bezirk durch die Fusion der beiden bis dahin eigenständigen Bezirke Lichtenberg und Hohenschönhausen entstanden. Der neu entstandene Bezirk versteht sich als Ort der Vielfalt und trägt seit Juni 2015 als erster und bisher einziger Berliner Bezirk das Zertifikat „familiengerechte Kommune“ Lichtenberg ist außerdem auch ein traditioneller Wirtschaftsstandort mit inzwischen zehn sehr gut erschlossenen Gewerbegebieten auf einer Fläche von mehr als 450 Hektar. Sie bieten Existenzgründenden und sich neu Ansiedelnden gute Möglichkeiten, sich zu entwickeln. Im Sinne der familiengerechten Kommune entspricht diesem dem Grundsatz, dass Lichtenbergerinnen und Lichtenberger in ihrem Bezirk Arbeit finden und am wirtschaftlichen Aufschwung teilhaben sollen.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**Max-Taut-Aula**
Von 2002 bis 2007 wurde im Rahmen des EU-Programms URBAN II die historische Max-Taut-Aula innen und außen umfangreich saniert. Heute bietet sie Platz für 800 Personen und wird von den Schülerinnen und Schülern des gleichnamigen Oberstufenzentrums genutzt sowie auch für lokale Bürgerversammlungen und Konferenzen.

**Obersee/Orankesee**
Durch EFRE-Mittel wurden von 2011 bis 2014 der in Alt-Hohenschönhausen gelegene Obersee sowie der nahegelegene Orankesee saniert und renaturiert. Am Orankesee liegt Lichtenbergs beliebtes Strandbad.

**Projekt „Taktile Orientierung in Lichtenberg“**
Im Rahmen des „PEB-Programms“ aus dem ESF wurde 2018 das Projekt „Taktile Orientierung in Lichtenberg“ abgeschlossen. Arbeitsmarktferne Personen mit und ohne Behinderungen haben dabei insgesamt elf taktile Wanderkarten für Lichtenberg erstellt. Sie ermöglichen den rund 1.900 Sehbehinderten und Blinden in Lichtenberg, sich selbstbestimmter im Bezirk fortzubewegen. Außerdem wurde damit eine neuartige Möglichkeit des Blindentourismus geschaffen, die so gegenwärtig einzigartig ist in Berlin.

**Weitere Informationen:**
https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/
https://www.bbwa-berlin.de/bezirke/lichtenberg.html
https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/eu-beauftragte

## Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Marzahn-Hellersdorf liegt als jüngster Bezirk im Nordosten Berlins. Er ist durch stetigen Wandel charakterisiert: demografische Wellen der Altersstruktur werden den Bezirk noch lange von den historisch gewachsenen Bezirken unterscheiden. Zwei Drittel der ca. 267.000. Einwohner/innen leben im Großsiedlungsgebiet mit seinen rund 100.000 Wohnungen, ein Drittel in den Kleinsiedlungen mit den „Dörfern“ Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf. Die Infrastruktur ist gut ausgebaut, Schulen und Kitas sind ausreichend vorhanden, die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr ist nahezu flächendeckend.

In den Jahren seit 1990 entstandene kleine und größere Einkaufscenter haben das Einkaufs- und Dienstleistungsangebot wesentlich verbessert. Die großzügigen Wohnhöfe sind begrünt, es gibt viele Parks und Freiflächen für Sport und Erholung. Im Mai 2009 wurde dem Bezirk von der Bundesregierung der Titel „Ort der Vielfalt“ verliehen.

Und Marzahn-Hellersdorf ist mehr und anders, als man denkt:

- der Knorr-Bremse-Konzern mit seinem historischen Firmensitz in Marzahn ist weltweit der führende Hersteller von Bremssystemen für Schienen- und Nutzfahrzeuge
- die Marzahn-Hellersdorfer Gesundheits- und Pflegewirtschaft boomt
- der mit 6 Landschaftsformen verzierte „Flower Tower“ ist Europas höchstes Fassadenkunstwerk
- der „Wuhletalwächter“ im Eichepark des 15,4 km langen Wuhletal-Wanderwegs ist ein Kletterfelsen, der aus 550 Betonplatten ehemaliger Balkone aus der Großsiedlung Marzahn erbaut wurde
- das von „Charlotte von Mahlsdorf“ aufgebaute Gründerzeitmuseum beherbergt Europas größte zusammenhängende Sammlung von Gegenständen der Gründerzeit und befindet sich im Gutshaus Mahlsdorf
- das „BergWerk Berlin“ – der größte Indoor-Klettergarten im europäischen Raum - erwartet in der „Hellen Mitte“ unternehmungslustige Besucher/innen
- die Bockwindmühle charakterisiert das „dörfliche Marzahn“ - in der funktionstüchtigen Getreidemühle können täglich bis zu 1.000 kg Roggen oder Weizen vermahlen und zum sog. „Marzahner Mühlenbrot“ verbacken werden
- das Ensemble Schloss Park Biesdorf mit der Siemens-Villa, die wiederholt ausgezeichnete Parkanlage und die Parkbühne bilden zusammen eine der schönsten Grünanlagen des Bezirkes; das Schloss Biesdorf zeigt als kommunale Galerie bei freiem Eintritt wechselnde Ausstellungen und ist ein Ort für Veranstaltungen vielfältigster Art
- der 21 Hektar große Erholungspark Marzahn lädt mit seinen ausgedehnten Spiel- und Liegewiesen, vielfältigen Gartenthemen, Spielplätzen und nicht zuletzt mit den „Gärten der Welt“ zum Verweilen ein; 2017 fand dort sowie auf dem 14 Hektar großen angrenzenden Gelände und dem Kienberg die Internationale Gartenausstellung (IGA) Berlin 2017 statt; zur IGA erhielt der Bezirk eine Seilbahn - auf 1.500 m Länge können Besucher/innen über das Gelände des Kienbergparks sowie der Gärten der Welt fahren und an drei Stationen aus- und einsteigen

## Was die EU auf den Weg bringt – Beispiele:

Mit Unterstützung von Mitteln aus den Europäischen Strukturfonds (Europäischer Sozialfonds/ESF, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung/EFRE, Europäischer Ausgleichs- und Garantiefonds für Landwirtschaft/EAGFL) konnten insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen in Marzahn-Hellersdorf realisiert werden. Und auch aktuell profitiert der Bezirk von europäischen Finanzzuschüssen - so in erster Linie in den Bereichen der Städtebauförderung (Stadtumbau Ost, Soziale Stadt inklusive sozio-kulturelle Projekte), der Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsinfrastruktur, der Förderung von Kultur und Tourismus, der Schaffung und des Erhalts von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, der Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit sowie der beruflichen und sozialen Integration benachteiligter Personengruppen. Hier einige Beispiele:

**Der Wiederaufbau des Schlosses Biesdorf**
Der denkmalgerechte Wiederaufbau des Schloss Biesdorf (Gesamtkosten: 10,35 Mio. Euro), der auch die originalgetreue Wiederherstellung des historischen Obergeschosses umfasste, wurde durch den EFRE-Mittel kofinanziert. Heute zeigt das Schloss als kommunale „Galerie Bilderstreit“ wechselnde Kunstwerke. Ein Galeriecafé; Konzerte, Führungen und Lesungen ergänzen das Angebot, http://schlossbiesdorf.de/de/ensemble-schloss-park-biesdorf/schloss/

**Der Wuhlewanderweg**
Von Nord nach Süd – von Ahrensfelde und Falkenberg über Marzahn-Hellersdorf bis nach Köpenick – zieht sich ein grünes Band: das Wuhletal. Der Grünzug bietet viel Raum für Erholung, zum Spazierengehen und zum Fahrradfahren. An vielen Punkten haben die Besucher/innen einen herrlichen Blick in die Naturlandschaft. Abstecher führen u.a. zu den Aussichtsplattformen „Ahrensfelder Berge“ und „Kienberg“, ins Dorf Alt-Marzahn, zu den Gärten der Welt, zum Schloss Biesdorf und zum Mahlsdorfer Gründerzeitmuseum. Das Vorhaben kostete 7,6 Millionen Euro. Davon kamen 4,7 Euro aus dem EAGFL.

**Aller Ehren wert – FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf**
Der Hauptfocus lag auf der Schaffung einer bezirklichen Informationsstruktur zu Angeboten des bürgerschaftlichen Engagements mit Einrichtung und Betrieb der "FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf". Die Agentur hat sich in der nun neunjährigen Praxis zu einem bezirklichen Zentrum für bürgerschaftliches Engagement entwickelt, das sowohl lokal als auch regional und bundesweit Wirkung erzielt. https://aller-ehren-wert.de/

**Weitere Informationen:**

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf: https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/
Bezirkliche Wirtschaftsförderung: https://wirtschaftsfoerderung-mh.eu/
Bezirkliche EU-Beauftragte: https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/europa/
EFRE-Förderung: https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/projektbeispiele/artikel.367081.php
Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit MH:https://www.bbwa-berlin.de/projekte.html?order_by=&sort=&per_page=&search=traeger%2Cjahre%2Cbezirk%2Cprogramm%2Cp_themen&for%5Bbezirk%5D=104&for%5Bprogramm%5D=&for%5Bjahre%5D=&for%5Bp_themen%5D=&for%5Btraeger%5D=

Städtebauförderung:
https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadtumbau/Projekte.1777.0.html und https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/quartiersmanagement/index.shtml

## Bezirk Mitte

Mitte ist der erste Verwaltungsbezirk von Berlin mit ca. 380.000 Einwohnern. Er liegt im Zentrum der Stadt und umfasst eine Fläche von 39,5 km². Der Bezirk entstand 2001 mit der Berliner Verwaltungsreform durch Zusammenlegung der bis dahin eigenständigen Bezirke Wedding, Tiergarten und Mitte. Im Bezirk Mitte befinden sich sowohl der Regierungssitz als auch die meisten Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland. Durch seine Funktion als Hauptstadtbezirk nimmt Mitte eine herausragende Stellung unter den Berliner Bezirken ein.

Mitte ist geprägt durch ein räumliches Nebeneinander von Quartieren mit internationaler Anziehungskraft (Museumsinsel), nationaler Bedeutung (Regierungsviertel), städtebaulichen Monumenten entlang der Straße „Unter den Linden“ und sozialen Nachbarschaften mit höchst unterschiedlichen Lebenswelten. Mitte ist Metropole und Kiez zugleich.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**ExRotaprint – Kreativwirtschaft als Motor der Entwicklung**
Träger: ExRotaprint gGmbH. „ExRotaprint“ vermittelt zu je einem Drittel an „Arbeit, Kunst, Soziales“. Die Gesellschaft hat 10.000 qm vermietbare Fläche – von 600 qm großen Werkhallen bis zu kleinen Büros und Studios mit 20 qm. EU-Programm: Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM); EU-Fördersumme: ca. 250.000 Euro;

**Selbsthilfewerkstatt Moabit**
Träger: Quartiersmanagement Moabit-Ost; Ein großer Bedarf an sozialen Räumen, eine verfallene Garage und viel Engagement schafften in Berlin-Moabit den Nährboden für ein förderwürdiges Projekt. Die Selbsthilfewerkstatt bietet Raum, um Nachbarschaft im benachteiligten Kiez gemeinsam zu gestalten. EU-Programm: EFRE; EU-Fördersumme: 203.000 € inkl. EU-Mittel;

**“MARILLE – Makerspace Schiller-Bibliothek“**
Träger: Schiller Bibliothek; Es soll ein Labor zum Ausprobieren unterschiedlicher Kreativtechniken (Makerspace) eingerichtet werden; EU-Programm: EFRE; EU-Fördersumme: 50.000 Euro.

**Weitere Informationen:**

Europabeauftragte des Bezirksamtes Mitte
https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/beauftragte/eu-angelegenheiten/

## Bezirk Neukölln

Berlin-Neukölln ist eine interkulturelle Großstadt, die geprägt ist durch ihre lange Geschichte als Arbeiterstadt und als Ort des Ankommens für Zuwandernde. Von den böhmischen Glaubensflüchtlingen, die sich im alten Rixdorf um 1737 niederließen, über die so genannten Gastarbeiter in den 1960er Jahren bis hin zu den Menschen aus arabischen Ländern und aus Ex-Jugoslawien, die hier Schutz vor Krieg und Verfolgung fanden und finden. Heute zieht es außerdem zahlreiche Studierende und Kreative aus Deutschland und der Welt nach Neukölln. Die Wirtschaft des Bezirks ist geprägt vom Wandel nach der Wiedervereinigung Deutschlands – dem Abbau von verarbeitender Industrie hin zu einem Standort der Kreativ- und Dienstleistungsbranche. Der Bezirk Neukölln setzt alles daran, den hier lebenden Menschen, die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Wesentliche Schwerpunkte sind dabei die Förderung von Bildung und Beschäftigung. Aus diesem Kontext ergeben sich an die vielfältigen Dienstleistungen eines Bezirksamtes für die Menschen besondere Ansprüche und auch die Aufforderung an die Verwaltung, für bestehende Herausforderungen neue Wege zu beschreiten. Dabei hilft die finanzielle Förderung durch die EU, innovative Lösungen im Bezirk umzusetzen.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**Projekt Europäische Familienintegration**
Durch den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen kann die Frühförderung von Familien, die aus Südosteuropa neu zugezogen sind, im Projekt Europäische Familienintegration in Neukölln gezielt unterstützt werden. https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/beauftragte/eu-angelegenheiten/artikel.518020.php

**Modellprojekt Campus Rütli**
Zur Umsetzung des ambitionierten Modellprojekts Campus Rütli wurden Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) in die Qualifizierung der beteiligten Personen und Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in die Infrastruktur des Bildungsstandorts investiert. Einst als Brennpunkt-Schule bekannt geworden, steht der Campus Rütli dadurch heute für einen Ort des Lernens mit ganzheitlichem Ansatz. http://campusruetli.de/

**Verbundprojekt „Unternehmen Neukölln“**
Um das Potential der Neuköllner Wirtschaft weiter zu stärken, werden Mittel aus dem EFRE in das Verbundprojekt „Unternehmen Neukölln“ investiert, https://www.unternehmen-neukoelln.net/

**„Carriera – Wege für EU-Bürger/innen in Arbeit, Ausbildung und Qualifikation“**
Das durch den ESF geförderte Projekt „Carriera – Wege für EU-Bürger/innen in Arbeit, Ausbildung und Qualifikation“ zielt auf die passgenaue Vermittlung zwischen Arbeitssuchenden und Betrieben in Neukölln. http://ayekoo.de/carriera/, http://ayekoo.de/carriera/

**Weitere Informationen:**
Zur Webseite der Europabeauftragten des Bezirks:
https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/beauftragte/eu-angelegenheiten/

E-Mail: europa@bezirksamt-neukoelln.de

## Bezirk Pankow

In Pankow leben auf einer Fläche von 103,16 km² insgesamt 404.534 Bürgerinnen und Bürger. Damit ist der Bezirk weiterhin der bevölkerungsreichste in Berlin. Wäre Pankow eine eigenständige Gemeinde stünde sie auf dem 16. Platz unter den deutschen Großstädten. Pankows Einwohnerzahl wächst mit 0,6 % (2.245 Einwohner/innen in 2018) jährlich doppelt so stark wie in ganz Berlin (0,3%).

Bürgerhaus Pankow

Das Durchschnittsalter beträgt 40,7 Jahre und der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt bei 21 %. Er liegt damit aber noch deutlich unter dem Berliner Durchschnitt von 33,4 %. Auffällig ist die Zunahme der Einwohnerzahl zu 97 % durch die Zuwanderung von ausländischen Einwohner/innen. Die meisten von ihnen kommen aus Italien, Polen, USA, Syrien und Frankreich. Pankow besitzt eine ausgeprägte kommunale und soziale Infrastruktur, darunter 88 Schulen (68 öffentliche, 20 private) für fast 40 000 Schüler/innen und 362 Kitas mit 22 564 Plätzen, fünf Stadtteilzentren und zahlreiche engagierte zivilgesellschaftliche Vereine und Institutionen. (Datenstand 30.06.2018)

Die wirtschaftliche Entwicklung Pankow zeichnet sich durch eine große unternehmerische Vielfalt aus. Dazu zählen traditionelle Handwerksbetriebe wie auch Startups der Medien- und Kreativwirtschaft oder auch Unternehmen der Verkehrstechnik und Biotechnologie.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**Stadterneuerung und integrierte Stadtentwicklung**
EFRE-Mittel sind im Rahmen des Stadtumbaus in Höhe von 7,5 Mio EUR seit 2007 in den Bezirk geflossen insbesondere in die Ortsteile Buch und Prenzlauer Berg. Ein wichtiges Entwicklungsziel ist die Qualifizierung und der Ausbau des Wohnstandortes sowie der dazu gehörigen sozialen Infrastruktur und des öffentlichen Raumes für unterschiedliche Alters- und Sozialgruppen.

**Biotechnologie- und Biomedizinstandort Berlin-Buch**
Wirtschaftliche und wissenschaftliche Innovation in Berlin-Buch. Dabei geht es zum einen, um optimale Rahmenbedingungen für die Vernetzung des Wissenschafts-, Wirtschafts- und Gesundheitsclusters und die Erhöhung der Attraktivität des Standortes für weitere Unternehmensansiedlungen und andererseits um EU- geförderte medizinische Forschungsprojekte.

**LSK/PEB/ESF**
Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) fördern soziale Integration und Beschäftigung im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Pankow: die bezirklichen Instrumente Lokales Soziales Kapital (LSK) und Partnerschaft-Entwicklung-Beschäftigung (PEB) unterstützen Langzeitarbeitslose und insbesondere zugewanderte Menschen in Pankow bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt, der Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse und schaffen direkten Kontakt zu Unternehmen im Bezirk. Innovative Projekte förderten neue Kompetenzen und Netzwerke für

Kreislaufwirtschaft, stärken unternehmerische Fähigkeiten von Künstlern und Künstlerinnen, den beruflichen Wiedereinstieg von Alleinerziehenden, die beruflichen Integrationspotentiale von jungen Menschen mit Behinderungen u.a.m.

**Weitere Informationen**
www.berlin.de/ba-pankow/
www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadtumbau/Buch
www.campusberlinbuch.de/de/campus_berlin_buch_gmbh.html
www.biocog.eu
www.bbwa-berlin.de/pankow

## Bezirk Reinickendorf

Reinickendorf ist der 12. Verwaltungsbezirk von Berlin und befindet sich im Nordwesten der Bundeshauptstadt. Mit 89,46 qkm stellt er flächenmäßig den fünftgrößten Bezirk Berlins. Er besteht aus elf Ortsteilen, die unterschiedlich geprägt sind und reicht von der Großsiedlung im Märkischen Viertel über den dicht bebauten, städtischen Ortsteil Reinickendorf bis hin zum Villenvorort Frohnau und dem dörflichen Lübars.

Der Bezirk ist nicht nur traditioneller Industriestandort, den um die Jahrhundertwende große Namen wie Borsig geprägt haben, sondern durch seine ausgezeichnete Infrastruktur auch attraktiver Lebensraum für die rund 260.000 Einwohner. Großstadttradition mit Hochhäusern und ländliche Beschaulichkeit mit Bauernhöfen sind hier gleichermaßen zu finden. Der hohe Bestand an Wasser und Grünflächen bietet optimale Voraussetzungen für eine aktive Erholung. Eine Vielfalt an Freizeitangeboten sorgt für eine hohe Wohn- und Lebensqualität.

Seit 2007 sind rund 12,5 Millionen Euro an EU-Förderung in den Bezirk geflossen. Das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit konnte in der EU-Förderperiode bis 2015 über das Programm „Lokales Soziales Kapital“ 87 Projekte und über das Programm „Partnerschaft, Entwicklung, Beschäftigung“ 12 Projekte umsetzen mit einem Gesamtvolumen von rund 3,5 Millionen Euro. 50% der Summe wurde aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**Großsiedlung Märkisches Viertel**
Die Großsiedlung Märkisches Viertel erhielt bis 2015 rund 15 Millionen Euro aus dem Förderprogramm Stadtumbau West für eine Vielzahl an Maßnahmen zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität, die die energetische Sanierung des Wohnungsbestandes der GESOBAU AG ergänzten, darunter 5 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

**Quartiersmanagement Letteplatz**
Das Quartiersmanagement Letteplatz wurde mit 3,5 Millionen Euro für bauliche Maßnahmen und kulturelle Projekte unterstützt, davon kamen 1,3 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

**Bibliotheken am Schäfersee und im Fontane Haus**
Zur Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität sowie zur Verbesserung des Zugangs erhielten die Bibliotheken am Schäfersee und im Fontane Haus über das Programm „Bibliotheken im Stadtteil“ 781.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

**Wasserbüffel im Tegeler Fließ**
Mit dem Ziel, die Artenvielfalt der Lebensräume zu erhalten, wurde die Anlage für die Wasserbüffel im Tegeler Fließ mit 47.801 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert.

**Weitere Informationen:**

Stadtumbau Märkisches Viertel:
https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadtumbau/Maerkisches-Viertel.4221.0.html

QM Letteplatz, https://www.quartiersmanagement-berlin.de/quartiere/Letteplatz.html bzw. | http://www.qm-letteplatz.de/

Berliner Kulturförderung, https://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/eu-foerderung/efre/foerderperiode-2007-2013/artikel.81732.ph

Wasserbüffel im Tegeler Fließ,
https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/ELER_%20PdM_08_15.pdf

Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit in Berlin: www.bbwa-berlin.de

## Bezirk Spandau

Spandau ist der älteste Bezirk Berlins und eine historisch gewachsene Kommune. Der viertgrößte Bezirk Berlins bietet für Touristinnen und Touristen sowie Einwohnerinnen und Einwohner eine Vielzahl geschichtlicher Denkmäler und Sehenswürdigkeiten.

Spandau ist ein traditionsreicher und Berlins größter Industriestandort. Hier findet sich ein dynamischer und wachsender Wirtschaftsstandort in der Metropolenregion, in den investiert wird. Die Industrie ist mit BMW Motorrad, Siemens und Osram traditionell hier zu Hause. Aber auch mit unbekannteren Weltmarktführern wie der FST Industrie Gmbh oder der Lunos Lüftungstechnik GmbH werden die hier gefertigten Produkte als Botschafter der Stadt in die Welt getragen. Saint-Gobain Glassolutions hat bspw. für eine sichere Glasbrüstung für den Grand Canyon Skywalk gesorgt. Die Financial Times listet das Spandauer Unternehmen Freaks 4 U Gaming unter den wachstumsstärksten Europas. Und mit dem größten Yachthafen der Region Berlin-Brandenburg bietet die Marina Lanke nicht nur alles um den Wassersport herum an, sondern zeigt auch die attraktive Seite des Wassertourismus und lässt den Mitarbeitern der Spandauer Unternehmen (und anderen) Gelegenheit zum Ausspannen. Handwerk, Gaming, Ernährungs-und Gesundheitswirtschaft, Hochtechnologie; alles an einem Standort mit bester verkehrstechnischer Anbindung sind bereits hier. Es dürfen mehr werden - aus allen Bereichen.

So wichtig und gut die wirtschaftliche Leistung für die Region ist, so sehr ist eine Verknüpfung mit sozialem Engagement gegeben. Die Europäische Union fördert im Bezirk sowohl Infrastruktur und Wirtschaft, als auch soziale Projekte, bis in den Kiez. Mit seinen QM gebieten (Quartiersmanagement) und geförderten Projekten ist die EU direkt vor Ort bei den Menschen. Das Bezirksamt steht koordinierend im engen Kontakt zu Förderprojekten im Gebietder sozialen Stadt. Die Zusammenarbeit verschiedener lokaler Akteurinnen und Akteure aus Politik, (Arbeits-)Verwaltung, Wirtschaft und Sozialpartnerschaft ist verbindendes Element, die Beschäftigungssituation und Lebensqualität im Bezirk zu verbessern und die lokale Wirtschaftskraft zu stärken.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“**
Das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ ist Teil der Programmfamilie der Städtebauförderung. Mit dem Programm sollen städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligte Stadtteile stabilisiert und aufgewertet werden. Investitionen in öffentliche Infrastruktur, den öffentlichen Raum und das Wohnumfeld sollen Akteure im Quartier zusammenzubringen und aktivieren, um den sozialen Zusammenhalt im Quartier zu stärken.Die Finanzierung erfolgt u.a. aus EU-Mitteln (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)in der Förderperiode 2014 bis 2020 i.d.R. mit bis zu 50% der förderfähigen Kosten.

**LSK/PEB/ESF**
Zur Umsetzung der bezirklichen Aktionspläne werden die drei Förderprogramme Lokales Soziales Kapital (LSK), Partnerschaft –Entwicklung –Beschäftigung (PEB) und Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM) eingesetzt. Die Mittel für diese Förderprogramme werden zu 50% aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt.

**Präventionskette U 18**
Mit der Präventionskette U 18 -Netzwerk Prävention und Gesundheitsförderung in Spandau -KiJu Fit wird ein tragfähiges und nachhaltiges Netzwerk für ein gesundes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen in Spandau auf- und ausgebaut. Dadurch soll ein chancengleiches Aufwachsen gefördert werden und langfristig das Entstehen von chronischen Erkrankungen, wie dem Bluthochdruck oder der Zuckerkrankheit, vermieden werden.

**JUSTiQ**
Mit dem Projekt JUSTiQist es gelungen, unabhängig vom System Schule, aktiv und passiv schuldistanzierte junge Menschen ab 12 Jahren zu erreichen, und mittels Beratung und Einzefallbegleitung in die Schule zu reintigrieren oder geeignete Alternativen für diese zu finden. Wir schließen damit eine Beratungslücke für unter 16-jährige.

**In drei Akten zurück ins Leben**
Das Projekt verbindet kreative, theaterorientierte Gruppenarbeit mit individuellem Jobcoaching. Die gemeinsame Entwicklung und Präsentation eines Theaterstückes fördert das Selbstvertrauen und den Mut zur Veränderung. Das spielerische Erlangen neuer Ausdrucksformen und Handlungsmöglichkeiten sowie die Förderung eines positiven Selbstbildes bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Jobcoaching

**Weitere Informationen:**

https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/artikel.249701.php
https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/artikel.564858.php
https://www.bbwa-berlin.de/bezirke/spandau.html
https://www.pgdiakonie.de/evangelisches-waldkrankenhaus-spandau/kliniken-zentren/kinder-und-jugendmedizin/netzwerk-gesundes-aufwachsen/
https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/beauftragte/eu-angelegenheiten/
https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/jugend-staerken-im-quartier-justiq-652694.php
https://www.bildungsmarkt.de/weiterbildung/coaching/peb-workshop

## Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Steglitz-Zehlendorf liegt im Südwesten Berlins, grenzt im Norden an Charlottenburg-Wilmersdorf, im Osten an Tempelhof-Schöneberg, im Süden an Brandenburg und im Westen ebenfalls an Brandenburg und an Spandau. Der Bezirk gliedert sich heute in die sieben Ortsteile Wannsee, Nikolassee, Zehlendorf, Dahlem, Lichterfelde, Lankwitz, Steglitz und ist mit 10.257 Hektar und ca. 303.000 Einwohnern der drittgrößte Bezirk Berlins.

Steglitz-Zehlendorf ist seit jeher eine bevorzugte Wohngegend, und seine zahlreichen Gewässer, die Wald- und Grünflächen sind Erholungsgebiete für alle Berlinerinnen und Berliner. Auch Gäste von auswärts erfreuen sich an den landschaftlichen Reizen und an den Sehenswürdigkeiten des „Grünen Bezirks“. 2.459 Hektar Wald und 1.127 Hektar Wasserflächen wie der Kleine Wannsee, der Große Wannsee mit seinem großzügig angelegten Strandbad, der Schlachtensee oder die Krumme Lanke kennzeichnen Steglitz-Zehlendorf. Neben Schlössern, Museen und vielen überregionalen Institutionen gibt es sogar einige Superlative: Das größte und älteste Archäologische Institut der Welt, die Freie Universität Berlin, eine der Eliteuniversitäten Deutschlands, das größte Freibad Europas am Großen Wannsee, den Botanischen Garten mit 23.000 verschiedenen Pflanzenarten und dem Großen Tropenhaus, das zu den bedeutendsten Gewächshäusern der Welt gehört. Der „Glienicker Landschaftspark“ wurde von der UNESCO in die Liste der Welterbestätten aufgenommen. Mit der Schloßstraße verfügt der Bezirk über eine der größten Einkaufsstraßen Berlins.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

### Onkel Toms Hütte - "Zurück in die Zukunft"

Träger: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf Förderprogramm: WDM, Fördervolumen: 132.000,00 €.

Ziel des Förderprogramms Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM) ist die Förderung und Stärkung der Wirtschaft auf bezirklicher Ebene. Gefördert werden nichtinvestive Infrastrukturmaßnahmen mit besonderer Wirkung auf die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Die Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) teilfinanziert: Die Wirtschaftsdienliche Maßnahme korrespondiert dabei besonders mit dem von der EBC-Hochschule entwickelten Tourismuskonzept, hier insbesondere dem Radtourismus im Berliner Südwesten. Die Ladenstraße Onkel Toms Hütte hat durch ihre Lage Anbindung an diverse Radfahrrouten. In dem geplanten Pedelec Korridor Südwest sowie den in der Tourismusstrategie vorgesehenen Radrouten Dahlem und Wannsee sieht der Standortverein Onkel Toms Hütte einen idealen Anknüpfungspunkt, Touristen/-innen für die attraktive Siedlung der Moderne (Bruno Taut Siedlung) zu interessieren, sowie den Standort als Ausgangspunkt für weitere touristische Sehenswürdigkeiten im Berliner Südwesten bzw. entlang der Wannsee-Radroute zu etablieren.

**Neustart Pflege**

Träger: veedu GmbH, Förderprogramm: „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ (PEB), Fördervolumen: 499.891,04 €

Die Förderung wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Berlin zur Verfügung gestellt und in Kooperation mit den Bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit umgesetzt.

Mit dem Projekt "Neustart Pflege - Berufliche Orientierung und Weiterbildung für die Berufsbilder Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft und Handwerk" wird im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ein Angebot geschaffen, das der Zielgruppe eine berufliche Orientierung zu den genannten Berufsbildern ermöglicht. Ziel des Projektes ist neben der beruflichen Orientierung eine Begeisterung für eines der Berufsbilder, ein Kompetenzzuwachs bei den Teilnehmenden sowie eine Integration bzw. Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

**Zukunft Kita**

Träger: wortlaut Sprachwerkstatt UG (haftungsbeschränkt), Förderprogramm: „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ (PEB), Fördervolumen: 484.568,60 €.

Die Förderung wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Berlin zur Verfügung gestellt und in Kooperation mit den Bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit umgesetzt.

Die Aufgabe des Projekts „Zukunft Kita“ ist es, Menschen aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf für den Beruf des/der Erzieher/in zu begeistern und ihnen gleichzeitig einen optimalen Zugang zu Ausbildung, Beruf oder Quereinstieg zu ermöglichen. Dabei liegt der Fokus auf dem Arbeitsort „Kita“. Aufgrund aktueller, gesellschaftlicher und politischer Veränderungen, nimmt der Bedarf an pädagogischen Fachkräften in Kitas stetig zu. Das Projekt probiert beispielhaft Methoden und Ansätze aus, welche dem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenwirken.

**Weitere Informationen:**

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Martin-Buber-Straße 2
14163 Berlin

Wirtschaftsförderung
ZAK 1 - Herr Mann
Tel.: (030) 90299-5470
E-Mail: gernot.mann@ba-sz.berlin.de

## Bezirk Treptow-Köpenick

Der Bezirk Treptow-Köpenick liegt im Südosten der Stadt Berlin, ist mit 16.841 ha der flächenmäßig größte Berliner Bezirk und ca. 268.000 Menschen leben hier. Treptow-Köpenick entwickelte sich vom ehemals industriestärksten Stadtteil zum Standort von Wissens- und Dienstleistungsangeboten. Geprägt ist der Standort durch sechs naturwissenschaftliche Institute der Humboldt-Universität zu Berlin und die Hochschule für Wirtschaft und Technik (HTW). Hinzu kommen drei Technologieparks, der integrierte Wissenschafts- , Wirtschafts- und Medienstandort Adlershof (WISTA), Innnovationspark Wuhlheide und das Technologie- und Gründerzentrum Spreeknie. Die wichtigsten Wirtschaftszweige sind wissenschaftsnahe Dienstleistungen, Forschungstätigkeiten sowie das Handwerk in den Bereichen Bau- und Ausbaugewerbe.

Typisch für die Geografie des Bezirks ist die Vielzahl an Grünarealen, Wäldern und Gewässern, die fast zwei Drittel der gesamten Fläche ausmachen. Daher ist Treptow-Köpenick auch ein attraktiver Wohnstandort, was sich in der kontinuierlich steigenden Bevölkerungszahl niederschlägt.

Mit einer Arbeitslosenquote von 6,9 % erreichte Treptow-Köpenick im gesamtstädtischen Vergleich den zweitniedrigsten Wert (Berlin: 9,6 %). Das Durchschnittsalter von 44,8 Jahren (Berlin: 42,7 Jahre) und der Anteil von 25% der über 65-Jährigen belegen den demografischen Wandel.

## Was die EU hier u.a. auf den Weg bringt:

**WISTA**

Der Ausbau und die Entwicklung der ehemaligen „Akademie der Wissenschaften der DDR“ zu einem der erfolgreichsten Wissenschafts- und Hochtechnologiestandorte Europas (WISTA) seit den 1990er Jahren erfolgte durch maßgebliche Förderung aus dem EFRE, insbesondere für Infrastrukturmaßnahmen durch die Erschließung von Flächen. Ca. 11.000 Menschen arbeiten nun an diesem Standort, zehn außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie sechs Institute der Humboldt-Universität befinden sich hier. Sie konzentrieren sich auf die Bereiche Photonik, Optik, Materialtechnologien, Medien, Biotechnologie, Photovoltaik. Regelmäßig beteiligen sich hier ansässige Institute an den großen Forschungsprogrammen der EU.

**Infrastruktur/Regionale Entwicklung**
Zahlreiche Brücken, Straßen, Gebäude und Innovationsstandorte wurden mithilfe von vielen Mio. EFRE-Mitteln gebaut, ausgebaut oder umgebaut, so z.B.: Spindlerbrücke, Kaisersteg, Groß-Berliner Damm, Glienicker Weg, Eisenhutweg, Innovationspark Wuhlheide, Umbau Kabelwerk Oberspree in Hochschulstandort

**Mittelpunktbibliothek Treptow an der Alten Feuerwache**
Mit 1,3 Mio. € EFRE-Mitteln wurde die neue Mittelpunktbibliothek Treptow an der Alten Feuerwache in Niederschöneweide errichtet und ausgestattet. Die Bibliothek erhielt einen barrierefreien Zugang und ist mit neuester Verbuchungstechnik ausgestattet.

**Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit**
Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit befindet sich in Niederschöneweide auf dem Areal des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers. Die einzige noch authentisch erhaltene Lagerbaracke wurde als Anschauungsobjekt wiederhergerichtet und für Museumszwecke nutzbar gemacht. Diese Wiederherrichtung wurde mit 385.000 Euro aus Mitteln des EFRE gefördert.

**Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, FEZ**
Europas größtes nichtkommerzielles Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, das FEZ Berlin, wurde mit insgesamt 6,7 Mio. € EFRE-Mitteln, durch verschiedene Maßnahmen (z.B. Solarthermische Anlage, Regenwasserrückgewinnung, Fassadendämmung, Fenstersanierung etc.) energetisch saniert.

**Treptower Park und Weltspielplatz**
Der Treptower Park wurde durch verschiedene EFRE-geförderte Maßnahmen ökologisch saniert und Spielgeräte für den Weltspielplatz wurden angeschafft.

Das bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Treptow-Köpenick leistet als lokale Verantwortungsgemeinschaft seit fast 20 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter Personengruppen, zur Schaffung neuer Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur im Bezirk. Dazu stehen Förderinstrumente aus dem ESF und dem EFRE zur Verfügung.

Im Laufe der Jahre wurden und werden beispielsweise folgende Vorhaben in Treptow-Köpenick aus dem ESF gefördert:

- **Wohn- und Arbeitsprojekt „Sonnenhaus“ in Niederschöneweide**
- **Unternehmerinnennetzwerk Lady's Stammtisch e.V.**
- **Qualifizierung von Geflüchteten zu Rettungsschwimmer/innen**
- **Stadtplan für die Köpenicker Altstadt für Menschen mit Behinderungen**

**Weitere Informationen:**
www.treptow-koepenick.de und www.adlershof.de/

Fotonachweise, ©: Bezirksamt fairkiez/Friedrichshain-Kreuzberg, Bürgerhaus Buch/BA Pankow,BA Lichtenberg, Wasserbüffel/BA Reinckendorf, BA Spandau, Köpenicker Altstadt/BA Treptow-Köpenick,Trepotwer Park/Beratungs- und Service- Gesellschaft Umwelt mbH, Bevernstr., Kreuzberg, LED-Aufsatzleuchte im Vordergrund und Gasleuchte links dahinter/Linus Lintner